



KATHOLISCHE
KIRCHENGEMEINDE
PFARREI

heilige
edith stein

Pfarrbrief September 2022





„Geht's noch?“

Diese Frage ist das Motto der diesjährigen religiösen Kinderwoche (RKW), die sich mit dem Zustand der Umwelt unserer Erde befasst. Ökologie ist bei verschiedenen Parteien und Bewegungen ein Anliegen, müssen da wir als Kirche auch auf diesen Zug aufsteigen? Ich denke, dass wir durch die Offenbarung in der Bibel und in der Person Jesu Christi einen Schatz haben, der uns einen wirklich ganzheitlichen Zugang zur Schöpfung geben kann. Die letzten Päpste haben wiederholt von der Weite der Ökologie und Natur gesprochen: unser „gemeinsames Haus“, das uns anvertraut ist zu hüten und bearbeiten, besteht aus dem, was man allgemein unter Natur versteht, aber auch aus der inneren menschlichen Natur und der Natur unseres Zusammenlebens. So wie es in der belebten Natur vieles zu schützen, bewahren und zu behüten gibt, gibt es auch in der „Ökologie des Menschen“ vieles zu schützen, bewahren und zu behüten. Egal, was schwach und verletzlich ist, ob Wälder, Gewässer, Völker, kranke, schwache Menschen, am Beginn oder Ende ihres Le-

bens, oder auch unser inneres geistliches Leben, alles verlangt unsere Achtsamkeit. Eine Wegwerfgesellschaft, die alles an Brauchbarkeit festmacht, macht am Ende auch den Menschen zum im Extremfall überflüssigen Produkt.

„Geht (e)s noch?“ Der Zelebrant während unseres RKW-Gottesdienstes in Zinnowitz sprach davon, dass das „es“ für uns Christen mit einer Person ersetzt wird, Christus, Gott selbst geht noch, geht weiter, geht voraus, geht hinterher und inspiriert uns im Großen und im Kleinen Wege zu finden, die uns lehren zu hüten und zu bewahren was und wer uns anvertraut ist. Auch unsere Seele möchte immer neu von allem Müll befreit werden, um fruchtbare Schöpfung mit der ganzen Natur zu sein.

Mit Segensgrüßen,
Ihr Michael Wiesböck, Pfr.



Foto: Die fröhliche und motivierte RKW-Gruppe in Zinnowitz; Ausführlicheres folgt im nächsten Pfarrbrief.

In Wahrheit ist es würdig und recht, dir, Herr, Heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott, immer und überall zu danken. Denn du hast das Heil der Welt auf das Holz des Kreuzes gegründet. Vom Baum des Paradieses kam der Tod, vom Baum des Kreuzes erstand das Leben. Der Feind, der am Holz gesiegt hat, wurde auch am Holze besiegt durch unseren Herrn Jesus Christus.

(Oration vom Fest Kreuzerhöhung)

Am **14. September** begehen wir das Fest „**Kreuzerhöhung**“. Alles klar, oder doch nicht? Es ist heftig, was wir da eigentlich feiern!

Das ist Fakt: Jesus von Nazareth ist durch die brutalste Hinrichtungsform der Römer, der Kreuzigung ermordet worden. Die Kreuzigung war eine grausame Folter, reserviert für Barbaren, denn ein Römer durfte nicht gekreuzigt werden.

Der Glaube sagt: Der Sohn Gottes hat seinen gewaltsamen Tod vorausgesehen und freiwillig angenommen, um uns Menschen zu erlösen. Dabei litt er als Mensch körperlich unermesslich, und nahm das an, was das Kreuz für einen gläubigen Juden ausdrückte: Entwürdigung, Gottverlassenheit, Strafe Gottes: „Verflucht ist, wer am Holz hängt“ (Dtn 21,23). Am Morgen des Ostersonntags hat Gott ihn wieder lebendig gemacht und ihn zum Herrn über Tod, Sünde und den Teufel gemacht.

Wenn Paulus sagt, dass das Kreuz für die Juden ein empörendes Ärgernis (1Kor 1,23) und für die Heiden eine Torheit ist (1Kor 1,23), schildert er, wie absurd seine Zeitgenossen einen

Gottessohn, der am Kreuz stirbt, fanden: ein Skandal! Drei Jahrhunderte lang war deshalb die entwürdigende Darstellung des Gekreuzigten tabu. Es gibt kein einziges Kreuz in den Katakomben. Heute sind wir die Darstellung des Kreuzes so sehr gewöhnt, dass uns das Anstoßerregende oft entgeht.

Drei Jahrhunderte lang keine Kreuzdarstellung weit und breit, aber es gibt eine Ausnahme: ein „Spottkreuz“.

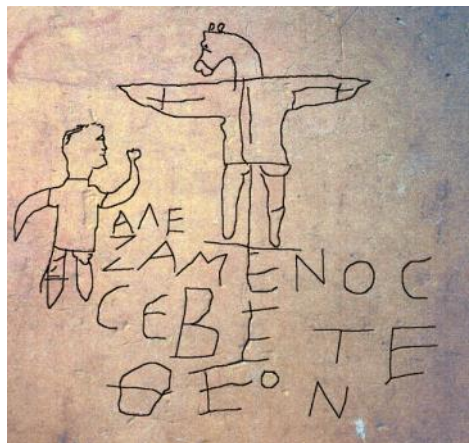


Foto: Graffiti aus dem alten Rom. Ein christlicher Soldat wird verspottet: „Alexamenos betet seinen Gott an“. Der Gekreuzigte Christus trägt einen Eselskopf.

Dabei handelt es sich um die sensationelle Entdeckung eines in Stein geritzten Graffiti, das Archäologen 1856 in Rom bei Ausgrabungen eines ehemaligen Wachlokals für Soldaten entdeckten. Es stammt etwa aus dem Jahr 125 n. Chr. und zeigt Jesus mit einem Eselskopf. Neben dem „gekreuzigten Esel Jesus“ steht ein junger Mann, der zu ihm aufblickt und grüßend oder betend die Hand zu ihm erhebt. Ihm gilt der Spott der Kameraden auf Griechisch, „Alexamenos betet seinen Gott an“. Gott wollte, dass dieses „Spottkreuz“ die erste bildliche Darstellung von seinem Sohn Jesus am Kreuz ist, die wir bis heute kennen.

Erst als das Christentum durch Kaiser Konstantin 314 etabliert wurde und seine Mutter Helena im Jahre 325 Teile des Heiligen Kreuzes fand, kommt es auch aus der Kirche heraus zur Verehrung eines gegenständlichen Kreuzes, zunächst innerhalb der Liturgie. Helena ließ auf Golgotha die erste Kreuzbasilika, die Vorgängerin der heutigen Grabeskirche bauen. In einer Kreuzerhöhungsliturgie am 14. September wurde ein großes Stück Kreuzesholz dem Volk zur Verehrung gezeigt, das Volk applaudierte. Am Karfreitag wurde die Erhöhung mit persönlicher Verehrung kombiniert: „Seht das Holz des

Kreuzes, an dem das Heil der Welt gehangen. Kommt, lasset uns anbeten!“ Von Jerusalem aus wurde mit den Kreuzesreliquien auch diese Li-



Foto: P. Milewski, „Santa Croce in Gerusalemme“ in Rom am Fest der Kreuzerhöhung. Im Reliquiar sind große Holzstücke des Kreuzes Jesus zu sehen

turgie in alle Welt exportiert. Verhältnismäßig spät, also Jahrhunderte später, kommt die Darstellung des Kreuzes auch in der kirchlichen Kunst, und durchläuft dabei im Westen verschiedene Phasen: Wer kennt nicht die eindrucksvollen romanischen Kreuze, mit einem triumphierenden und gekrönten Christus darauf, die Siegeszeichen sein wollten? Mit der Gotik rückt das menschliche Los des Leidenden in den Fokus, und auch in den folgenden Kunstepochen wird sehr realistisch die Todesqual Jesu zur Schau gestellt. In der neueren Zeit schwimmt meist die Kreuzesdarstellung zum verzierten Symbol, oft ohne Corpus.

In allen Epochen wirft das Kreuz die existentielle Frage auf, wie sich die Menschen zu ihm positionieren. Klas-

sisch ist die Ablehnung des christlichen Glaubens durch den Kommunismus. Als Opium des Volkes, hindere es die Menschen durch die Verkündigung des Kreuzes, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen und gerechte Strukturen zu schaffen. Aktuell ist es der Transhumanismus, der „Kreuze“ in Form von Einschränkungen des Menschen durch Wissenschaft und ständige Selbstoptimierung ganz ohne Gott abzubauen verspricht. Gerade wegen der expliziten Ablehnung der Kreuzestheologie in breiten Kreisen der Gesellschaft ist es wichtig zu wissen, was es eigentlich mit uns, den Christen, macht, bei der Taufe mit dem Kreuz bezeichnet zu werden, und dann auf den „Tod Christi getauft“ zu werden.

Ein Kreuz ist per Definition etwas Unabänderliches, das uns leiden lässt, eingrenzt, Schmerz zufügt. Es kann uns aus heiterem Himmel vernichtend treffen, wie der plötzliche Tod von Jemandem, den wir lieben; es kann ständiger Begleiter unseres Lebens sein, wie eine Behinderung. Es kann unsichtbar sein, wie eine psychische Beeinträchtigung; es kann eine belastende Erfahrung, ein Trauma, das eigene Erscheinungsbild, das traurige Scheitern von Beziehungen oder die Einsamkeit sein. Vielleicht gibt es auch nur die normale Widerständigkeit des Alltags, ein kleines

Budget, kaputte Bremsen, eine enge Wohnung. Keiner will das, aber wir sind umgeben von diesen Kreuzen. Sollen wir wirklich wie ein dummer Esel all das Hässliche und Ungerechte in unserem Leben akzeptieren? Immer haben wir die Wahl zwischen Rebellion oder Annahme, Gott zu verfluchen oder - ganz anders - vertrauensvoll Zuflucht bei ihm zu suchen. Christus ruft die Christen auf, ihr persönliches, maßgeschneidertes Kreuz anzunehmen, zu umarmen: „Wer mein Jünger sein will, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir hinterher.“

Der Sinn im Kreuztragen besteht nicht darin, für unsere Vergehen zu zahlen, denn das hat Jesus Christus ein für alle Mal für uns getan. (Er würde sich ärgern, wenn wir dächten, dass alles das, was er für uns tat, noch nicht ausreiche...) Christus möchte etwas anderes: eins zu sein mit uns in unserem Kreuz, um uns zu zeigen, dass der Tod besiegt ist. Er möchte uns „verherrlichen“. Ja, das ist nicht unser erster Gedanke, wenn wir eine Krebsdiagnose bekommen. Aber das war die Erfahrung der ersten Christen: Im Kreuz findet sich „das strahlende Licht vom Angesicht des Vaters“. Im persönlichen Leid kann Ostern passieren! Die Christen der frühen Kirche haben eine Verkündigung über das „herrliche Kreuz“

gehört und eine innere Erleuchtung erhalten, die sie das Kreuz anders annehmen ließ. Auch wir haben in der Taufe die Gabe des ewigen Lebens erhalten, die uns die Gnade schenken kann, unser persönliches Kreuz anders zu erleben. In unserem existentiellen Leiden lässt sich die Achse der Ewigkeit berühren, die durch alle Generationen die Rettung bereithält, die Christus auf Golgotha erwirkt hat. Johannes Paul II. sagte: „Das Christentum ist eine Religion des Heils, das durch Ostern zu uns kommt. Wenn der Mensch auf die Rettung durch Gott hoffen will, so muss er unter dem Kreuz Christi verharren. Und dann, am Sonntag, der auf den Karsamstag folgt, muss er vor dem leeren Grab stehen und wie die Frauen von Jerusalem hören: ‚Er ist nicht hier, denn er ist auferstanden‘ (Mt 28,6).“ Ja, alles Destruktive wird vergehen, und wir wandern durch die Leiden dieser Zeit zur ewigen Osterfreude.

Wenn ich hier etwas Persönliches sagen darf: ich bin ein Mensch, der gerne alle Kreuze umschiff, aber bei der Krankheit, die ich mit 16 Jahren bekommen habe, hat das nicht funktioniert. Durch Gelenkrheumatismus hatte ich ständige Schmerzen, die Gelenke veränderten sich, ich konnte keine Hobbys mehr ausüben; ich erlebte, wie sich die Freunde zurückzo-

gen, denn das Kreuz treibt die Menschen auseinander. Ich fühlte mich alt und von Gott verdammt. Durch eine Verkündigung des verherrlichten Kreuzes hat sich meine Situation komplett geändert: die Krankheit ist dieselbe, aber ich fühle mich von Gott geliebt und fühle sein ewiges Leben in mir. Ich verstehe ihren Sinn: Die Krankheit kann mich vielleicht sogar klein machen, und das ist gut so, denn die Tür zum ewigen Leben ist niedrig.

Zurück zu Alexamenos, wie ist es ihm ergangen, hat er seinen Glauben aus Furcht vor Ausgrenzung oder Schlimmerem verleugnet? Wir wissen es: einige Jahre später fanden die Ausgräber in demselben Gebäude auf einer Statue des Kriegsgottes Mars mit anderer Handschrift zwei Worte auf Latein eingeritzt: „Alexamenos fidelis“, zu Deutsch: „Alexamenos bleibt treu“. Möge sein Leben uns Ermutigung sein, in Christi Spuren zu wandern, der sich für uns zum „Esel gemacht hat“.

M. Voderholzer

Quellen: P. Pius Kirchgessner, Helmut Frank

Nachbereitung der Gemeindereise.



Am 15. Juli trafen sich die Teilnehmer der Italienreise im Pfarrsaal zur traditionellen Nachbereitung. Bei italienischem Köstlichen (dafür ein Dank an Conny), wurden die Erinnerungen und Erlebnisse besprochen. Hilfreich dabei war, und immer professionell, die Bilderstrecke von K.H. Röder, auch ihm ein herzliches Danke dafür. In netter Runde und bis zur späten Stunde wurde von allen festgestellt, es war eine schöne und erlebnisreiche Gemeindereise, die uns bestimmt in guter Erinnerung bleibt.

Text: Rudi Josbächer

Foto: Conny Josbächer

Eiskalter Abschied/Josephfrühstück

Sehr geehrte Damen und Herren,

leider hieß es heute Abschied nehmen!

Zum allerletzten Mal durften wir uns heute von den netten Damen und Herren beim Frühstück in der Joseph Gemeinde verwöhnen lassen. Es war für jeden von uns zu einem lieb gewonnenen Samstag ein Mal im Monat geworden, wo man entspannt sich unterhalten konnte und kulinarischen Genüssen hingeben konnte. Ebenso gehörte immer die nette Bedienung mit Kaffee , Tee und Saft direkt am Frühstückstisch zur Verwöhnung.

Zum heutigen Abschied, den wir alle mit einem lachenden und weinenden Auge entgegen blickten, bekam jeder Gast ein auf seinen Wunsch zugeschnittenes Paket überreicht und der extra für uns organisierte Paradeis Truck ließ unseren Gaumen bei hochsommerlichen Temperaturen jubeln.

Es war wie Weihnachten mitten im Sommer!!!

Danke, dass es Menschen wie sie gibt!

Im Namen aller Freunde des Joseph Frühstück.

Eiskalter Abschied - Teil 2

Nach fast 10 Jahren des Bestehens fand am 25. Juni das letzte Joseph-Frühstück statt.

Als besondere Attraktion gab es Gratis-Eis aus dem PARADEIS 2 GO Truck des Erzbistums. Sorten wie „Wagemut und Aroma Amor“, fanden guten Absatz. Das sommerliche Wetter bot dafür auch ideale Voraussetzungen. Im November 2012 rief Frau Brade mit einer Schar von Helfern das erste Frühstück für Bedürftige ins Leben.

Seitdem gab es einmal im Monat, am letzten Samstag, auf dem Gelände von St. Joseph, eine kostenlose Speisung.

Die Gründe für die Beendigung hat Frau Brade in der Juni-Ausgabe selbst geschildert.

An dieser Stelle allen, die tatkräftig in den fast 10 Jahren daran beteiligt waren, ein herzliches Dankeschön und ein vergelt' s Gott.

Vielleicht gibt es ja zukünftig jüngere Mitglieder der Gemeinde, die diesen Gedanken so oder ähnlich wieder aufgreifen.

Rudi Josbächer

Grillfest für die Ehrenamtlichen



Einmal im Jahr werden sie eingeladen und bewirtet. Am, 2. Juli war es wieder soweit.

Pfarrvikar Jürgen Misgaiski hatte die ehrenamtlich Tätigen, zu einer Grillfeier eingeladen.

Zu Beginn nahmen wir an der Vorabendmesse teil, um anschließend zu einem gemütlichen Beisammensein Platz zu nehmen. Bei bestem Wetter gab es Köstlichkeiten vom Grill und Getränke aller Art.

Diakon Rösler ließ es sich nicht nehmen, in bewährter Art und Weise,



das Grillgut zu bearbeiten. Dabei hatte er tatkräftige Unterstützung.

Ein kleines Dankeschön soll es sein, für die geleistete, vielfältige Arbeit derer, die sich unentgeltlich in die Gemeindegarbeit einbringen. Die meisten Gesichter sind einem sehr vertraut, - will damit sagen, es wäre schön, auch mal einige Neue zu sehen. Nicht, dass mir die „Alten“ nicht mehr gefallen, aber eine Auffrischung täte der Gemeinde gut. Aber auch das wissen ja alle, die da waren und die, die noch nicht da waren, auch.

Den alten Spruch, viele Hände schaffen schnelles Ende, kennen wir alle. Dabei ist ja nicht so, dass man stets und ständig helfend anwesend sein muss. Auch hin und wieder dabei sein ist eine große Hilfe für die Gemeinschaft.

Einfach mal trauen, sich einen Ruck geben, mal fragen, was kann ich tun - das wäre toll. Und dann können wir im nächsten Jahr, ganz viele neue Gesichter sehen - und das würde uns alle freuen – ganz ehrlich!

*Text und Bilder:
Rudi Josbächer*



Patronatsfest(e) - Hl. Edith Stein und St. Dominicus - oder doppelt hält besser

Am 09. 08. wird in der katholischen Kirche der Festtag der Hl. Edith Stein gefeiert. In diesem Jahr jährte sich ihre Ermordung in Auschwitz zum 80. Mal. Grund genug, um sie in einem Gottesdienst zu feiern und zu ehren. Am Tag davor (08.08.) ist der Festtag von St. Dominicus. Da dieses Jahr sein Festtag auf einen in St. Dominicus messfreien Montag fiel, haben wir kurzerhand beide Heilige in einem Gottesdienst gefeiert. Nach der Messe (abends um 18 Uhr) mit einem Meditationstext und Fürbitten zu Edith Stein und schönen Liedern konnten wir unser anschließendes Beisammensein bei einem Eis genießen. Danke an alle, die diesen Gottesdienst und das anschließende Beisammensein vorbereitet und gestaltet haben.



Udet konnte für den Besuch des de-gewo Skywalk in der Marzahner Promenade für 2 Führungen Plätze für uns reservieren. Und so fuhren 7 Mann um 8:49 vom U Bhf Lipschitzallee mit U-, S- und Tram zum Freizeitforum Marzahn. Dort erwartete uns schon Raimond. Jeder musste seine Schwindelfreiheit schriftlich



bestätigen. Dann ging es mit dem Fahrstuhl nach oben, dann noch Treppen hoch, dann über über einen, über die Dachkante hinausragenden "Balkon", hinauf auf den Skywalk. Er

wurde mit einigen Tonnen Stahl über dem Hausdach in ca 70m Höhe er-



richtet. Von oben hatten wir prächtige Sicht auf das unter uns liegende Dorf Marzahn, aber auch in die Ferne.



Selbst die Gropiusstadt war zu erkennen! Auch das Wolkenhain. Alles gut vom Stadtführer erklärt. Zurück auf dem Boden warteten wir eine Stunde bis auch die 2. Gruppe vom Skywalk zurück war. Dann fuhren wir – wir waren jetzt 14 Mann – mit dem Bus zu den Gärten der Welt. Wir liefen zum Eingang Blumberger Damm. Dort ist gleich ein Restaurant, wo wir uns zu Speis und Trank niederließen.



Danach teilte sich die Gruppe, 6 Mann besuchten noch den Christlichen Garten, die andern liefen gleich zur Seilbahn. Als die Gruppe vom Christlichen Garten dann zur Seilbahn kam, fuhr diese, wegen des aufkommenden Windes, nicht mehr!



Die Gruppe, die gleich mit der Seilbahn fuhr, teilte sich auch, auf dem Kienberg stiegen einige aus. Diese Gruppe hat der Stillstand der Seil-



bahn besonders hart getroffen. Sie liefen den Serpentinweg hinab, um zum U Bhf. Kienberg zu kommen. Dann kam nach einer Station die nächste Überraschung: Schienenersatzverkehr bis S Bhf Tierpark! Ich



hoffe dennoch, das letztlich alle wieder heil heimgekommen sind und unser Tagesausflug Ende August nach Magdeburg für alle erfreulich verläuft!

Text und Fotos: Peter Rosendahl



Trotz der enormen Hitze trafen sich gut **70 Seniorinnen und Senioren aus allen drei Gemeinden**, sowie Pfarrer Kucklick und Msgr. Bonin, im Pfarrsaal von St. Dominicus an schön gedeckten Tischen. Die Getränkebar wurde gleich eröffnet, bei **der Hitze** musste der Durst gelöscht werden! Nach einer kurzen Begrüßung und dem Singen des Segenskanons wurde endlich das Buffet eröffnet. Viele leckere Salate, selbstgebackenes Brot, rote Grütze, Melonenstücke, kleines Gebäck und natürlich Grillwurst und verschieden gewürzte Fleischstücke luden zum Verzehr ein – hm, lecker !! Ein Dank an den Koch, Herrn Olonschek, für die Zubereitung und das Verteilen. - Es herrschte eine fröhliche, redselige Stimmung, was sicher auch daran lag, dass Frau Dreiling auf ihrem Harmonium leichte Hintergrundmusik spielte. Später wurden sogar mit ihrer Begleitung nach Wunsch verschiedene Volkslieder gesungen und lustige Gedichte vorgetragen.

Das alles war möglich, weil viele helfende Hände bei der Vorbereitung des Festes, beim Austeilen der Ge-

tränke, beim Zubereiten und Austeilen des Essens, sowie später beim Abwaschen und Aufräumen tätig waren. Ihnen allen ein herzliches „Vergelt's Gott“. Es war ein gelungener Nachmittag, der allen viel Freude bereitet. Endlich einmal wieder lachen und fröhlich sein in großer Runde. - Ein weiterer guter Schritt in Richtung Pfarrei Hl. Edith Stein. Mir hat es gut gefallen.

Mit dem gemeinsamen Gebet „Engel des Herrn“ endete dieser schöne Nachmittag.

Heike Bernsen



Die schon **traditionelle Grillfeier** der Senioren fand am 30. Juni statt. Traditionell gut war auch das Wetter.

Geschützt durch Sonnenschirme, versorgt mit kühlen Getränken, sorgten Norbert Spieker und Manfred Dreiling am Grill („die zwei von der Grillstelle“) für das leibliche Wohl. Viele fleißige Helfer stellten sicher, dass alle gut versorgt wurden. Dafür, wie immer, ein herzliches Dankeschön!

Einige Gäste aus anderen Gemeinden konnten wir auch begrüßen, ebenso einige bekannte Gesichter aus unserer Gemeinde, die im Seniorenkreis neu dazu gekommen sind. Das ist erfreulich.

Unsere Anita Dreiling holte nach dem Essen ihr Akkordeon hervor und so gab es auch einige Gesangseinlagen.

Auch unser Pfarrvikar Misgaiski war wie immer dabei. Ein schönes, gelungenes Fest der Senioren.

Text und Bilder:
Rudi Josbächer





Einmal im Jahr ist der Auftritt nur für uns. Dann kommen wir zusammen, um in gemütlicher Runde ein paar nette Stunden zu verbringen.

Am 1. Juli war es wieder so weit und alle kamen. Traditionell ist auch, dass „der Anhang“ inkl. Kinder dabei ist.

Auch wenn das Wetter diesmal nicht so gut war und der Sommer eine kleine Pause machte, tat dies der guten Stimmung keinen Abbruch.

Na dann kann es nach der Sommerpause mit den Proben wieder losgehen.

*Text und Foto:
Rudi Josbächer*

Der Keller ist groß und jeder weiß, wo freie Räume sind, „gilt es diese zu füllen“ (physikalisches Gesetz). Das ist auch in **St. Joseph** in den letzten Jahrzehnten „erfolgreich gelungen“. Bedingt durch anstehende Umbauarbeiten u.a. der Elektroanlage mussten Kellerräume freigeräumt werden. Gut vorbereitet, mit Schildern „das muss bleiben“ durch den Gemeinderat und die diversen Gruppen, verblieb noch eine große Menge Sammelgut, dass es zu entsorgen galt. Auch hier war die Entscheidung zu treffen, kann weg oder muss bleiben. Die Gruppe der „Entrümpler“ war sehr überschaubar, was aber auch den klaren Vorteil hatte, dass es selten Diskussionen über Daumen hoch oder runter gab. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen (soweit man durch den Staub überhaupt etwas sah). Zwei Transporter voll wurden noch am Samstag entsorgt und zwei weitere folgen am Donnerstag. Der nächste Schritt ist dann der Umzug der einzelnen Kellerräume, um den notwendigen freien Raum zu schaffen. Man könnte ein Büchlein schreiben über die Hintergründe des Fundus und die vielen Arbeitsstunden, die in der Herstellung desselben steckten. Aber dafür hatten wir keine Zeit. Allen Helfern Danke! PS: In unserem Arbeitseifer haben wir leider vergessen, Bilder zu machen.

Rudi Josbächer



„Von Mensch zu Mensch eine Brücke bauen“ erschallte mit Gitarrenbegleitung durch Pfarrer Wiesböck das Lied der Kinder.

Eine Brücke von Gott zu den Menschen, von Mensch zu Mensch, von Ort zu Ort, von Gemeinde zu Gemeinde, das fand am Fest zu Fronleichnam statt.

In der Abschlussandacht der Prozession war es symbolisch durch die Handabdrücke am Altarbild der Kinder aller Kitas aber auch ganz aktiv beim Singen und Beten wahrzunehmen.

Wir baten um die Unterstützung, unsere Brücken zu bauen, dass sie ein festes Fundament haben und wenn der Mörtel einmal locker wird, mögen immer Helfer da sein, um unsere Brücke zu reparieren.

Voll Vertrauen und mit Dankbarkeit sangen die Kinder das Segenslied, dass Gott von Anfang bis zum Ende uns begleitet und bei uns ist.

Mit großer Freude wurden anschließend auf dem Gelände der Kita St. Joseph Spiele gespielt (mitgebracht durch die Kitateams) und Leckeres genascht (von den Jugendlichen hergestellt).

Die Erwachsenen genossen im Schatten das gemeinsame Beisammensein bei kühlem Getränk und herzhaftem Essen.

So bleibt das gemeinsame Fest unserer Pfarrei Heilige Edith Stein in guter Erinnerung, obwohl die Sonne es sehr, sehr gut meinte.

Für die Kitas:

Jeanette Bury, Kitaleitung



Auch in der Kita kommen die Kinder mit dem **Thema Sterben** in Verbindung. Es gehört mit zum Kreislauf des Lebens - zum Kreislauf der Natur.

Umso wichtiger ist es, dass wir dieses Thema auf ganz natürliche Weise mit begleiten. Wir hatten einen Vogel, der gegen die Kitafenster geflogen ist und sich so stark verletzt hatte, dass er gleich starb. Wir haben ihn zuerst einmal ganz bewusst beobachtet und angeschaut. ...„Wie schön er aussah“ „er sieht aus, als ob er schläft“ ..."Schade, dass er hier gegen geflogen ist" waren Äußerungen der Kinder...

Zum Abschied haben wir ihn in der Kita begraben. Er erhielt einen Gedenkplatz mit Kreuz und Kerze. Den Kindern war es auch wichtig, dass wir für ihn beten.

So war diese Situation gleich ein Gesprächsanlass, sich über Beerdigungen und den Friedhof zu unterhalten. Einige der Kitakinder hatten schon Erfahrungen hinsichtlich „Abschied nehmen“. Da waren Groß-



eltern, Geschwister oder Tanten oder Onkel verstorben und manche Kinder haben diese Beerdigung mitgefeiert.

Nun müssen wir erneut einen Abschied nehmen. Ein Abschied, der für uns überraschend kam. Unsere Kita-Beauftragte Daniela Walker (Fachausschuss Kita/Hort) hat uns (Kita Bruder Klaus und Kita Heiliger Schutzengel) in der Zeit der neuen Pfarrei begleitet und war unser Bindeglied zum Träger.

Wir sind im stillen Gebet mit der Familie und der Gemeinde verbunden.



Jeannette Bury / Kitaleitung SE

Auf seiner **letzten Sitzung vor der Sommerpause** hat der **Pfarreirat** den beiden Verstorbenen aus der Gemeinde Bruder Klaus, Frau Daniela Walker und Frau Heidi Carpanese, gedacht. Beide haben sich jahrelang ehrenamtlich für die Gemeinde engagiert.

Der Rückblick auf den Fronleichnamssonntag war sehr positiv, diese gemeinsame Aktion aller drei Gemeinden soll im kommenden Jahr wiederholt werden. Es zeigte sich jedoch auch, dass die Anzahl der Ehrenamtlichen, die mitwirken, größer sein müsste, damit die Belastung bei Einzelnen nicht zu groß wird.

Als weitere Gemeindeübergreifende Aktion wird Pfarrer Wiesböck die Aktiven aus den Glückwunschkreisen der 3 Gemeinden einladen, um die zukünftige Vorgehensweise zu be-

sprechen, wie es auch im Pastoral-konzept angedacht ist.

Frau Brade aus der Gemeinde Sankt Joseph hat eine Möglichkeit zur Hilfe für die Ukraine gefunden, Informationen dazu werden in den Gemeinden ausgelegt.

Der Pfarreirat hat folgende Bitten an die Mitglieder der Pfarrei:

1. Es geht um die Nachfolge von Wolfgang Klose im Diözesanrat, hier sind Vorschläge willkommen.
2. Vom 1. bis 4.12. wird der Erzbischof zu einer Visitation in unsere Pfarrei kommen. Sollten Mitglieder unserer Pfarrei Hinweise, Bitten, Fragen an den Bischof haben, die angesprochen werden sollen, so senden Sie diese an pfarreirat@heiligeedithstein.de

Monika Gross

Erinnerung des Förderkreises Hl. Edith Stein

Am 24. und 25.9.2022 gestaltet der Förderkreis Hl. Edith Stein für Entwicklungshilfe und Mission die jeweiligen Samstags- bzw. Sonntagsmessen in St. Dominicus. Die Kollekte ist für unser derzeitiges Projekt „Meisterköche in Vietnam“ bestimmt. Am Samstag, dem 17.9., möchten wir nach der Abendmesse über die Gestaltung dieser Gottesdienste sprechen und würden uns sehr freuen, wenn einige Mitglieder

zu dieser kurzen Besprechung kommen würden. Jede Unterstützung ist willkommen.

Außerdem übernimmt der Förderkreis die Ausrichtung des Gemeindefrühstücks am Sonntag (25.9.) in St. Dominicus. Auch hierzu sind wir auf fleißige „Mitmacher“ angewiesen.

*Für den Förderkreis
H. Wolf*



„É tutto così bello!“

„É tutto così bello!“ - Alles ist so schön! Diese Worte, welche Heidi Carpanese in ihren letzten Stunden vor ihrem Heimgang zum himmlischen Vater am 20. Juni dieses Jahres sprach, zeigen möglicherweise am besten, wie sie das Leben erlebte und empfand, dank der übergroßen Liebe Christi, derer sie sich so bewusst und sicher war.

Dieses Leben, dass sie als großes Geschenk empfand und lebte, war dabei keineswegs in rosarote Watte gepackt, im Gegenteil, sie erfuhr Freud und Leid in allen möglichen Facetten.

1943 in Berlin geboren, erlebte sie in

ihrer Kindheit die vom Krieg gezeichneten Menschen inmitten des zerstörten Berlins und litt später auch sehr an der Teilung der Stadt. Als junge Frau konvertierte Heidi in St. Canisius zur Katholischen Kirche. 1968 heiratete sie einen Venezianer – Gianpaolo – und zog mit ihm nach Italien. Doch mit der Zeit geriet die Ehe zunehmend in eine Krise, denn der katholische Glaube, der Heidi so wichtig war, kam Gianpaolo, der sich der radikalen Linken annäherte, immer mehr abhanden. In dieser schwierigen Lage brachte sie das befreundete Ehepaar Antonio und Bruna Spandri in Kontakt mit dem gerade entstehenden Neokatechumenalen Weg. Dieser kirchliche

Neuaufbruch brachte den beiden die geistliche Hilfe, die sie dringend benötigten. Beide schlossen sich der ersten Neokatechumenalen Gemeinschaft Casalpalocco in Rom an.

1986 folgten sie zusammen mit ihren mittlerweile fünf Kindern einem inneren Ruf zur Evangelisierung und erklärten sich bereit, als *Familie in Mission* dorthin zu gehen, wo sie gebraucht würden. Im Rahmen einer Papstaudienz wurden sie von Johannes Paul II. zunächst nach Cuxhaven gesandt, 1997 schließlich zogen sie nach Berlin und waren hauptsächlich hier, in Leipzig und Düsseldorf tätig. Hier wurden sie auch in der ersten Gemeinschaft Bruder Klaus heimisch und wir durften Zeugen von Heidis großem Eifer und Glaubenszeugnis sein. Wir konnten erleben, wie sie selbst in den schwierigen Momenten ihres Lebens, wie Ablehnung, Krankheiten oder dem frühen Tod zweier Enkelkinder, standhaft im Glauben blieb und nicht an der Liebe Christi zweifelte. Selbst in den letzten sechs Jahren ihrer Krebserkrankung, inmitten all der Krankenhausaufenthalte, Behandlungen, Schmerzen, immer neuer Diagnosen, verlor sie ihren großen Eifer nicht und verkündete weiter mit großer Freude Christi Sieg über den Tod. Durch ihr Zeugnis und ihre feste Sicherheit im Glauben war sie vielen von uns während eigener schwerer Leiden eine große Hilfe. In ihren letzten Lebenstagen nutzte



Foto: Heidi Carpanese, eine Woche vor ihrem Heimgang zum Vater

sie die Gelegenheit, sich von allen 37 Enkelkindern einzeln zu verabschieden und ihnen die zentrale Erfahrung ihres reichen Lebens mitzugeben: „Gott ist die Liebe, er ist treu, es gibt nur einen Gott, die Omi ist glücklich. Sagt es später den kleinen Geschwistern, die es jetzt noch nicht verstehen.“

Am 29. Juni nahmen wir in einem feierlichen Requiem und der anschließenden Beerdigung auf dem Parkfriedhof Abschied von Heidi, in der Gewissheit, ein Fest zu feiern „bei dem die Grenzen zwischen Erde und Himmel verschwinden“, wie Sohn Andrea in seinen einleitenden Worten zu der großen Versammlung sagte.

Pfarrer Wiesböck formulierte in seiner Homilie vielleicht die zutreffendste Quintessenz ihres Lebens, in dem er ausführte, Heidi habe gezeigt „wie schön es ist, mit und für Christus zu leiden“.

Danke Heidi!

*Deine erste Gemeinschaft
Bruder Klaus*



Liebe Daniela,

es ist schwer zu begreifen, dass du nicht mehr da bist. Du fehlst mir, du fehlst dem Gemeinderat, du fehlst der ganzen Gemeinde Bruder Klaus. Wir alle haben dich sehr geschätzt für dein Engagement, dafür dass du bemüht warst, dass jedes Gemeindeglied sich aufgenommen und wohl fühlt. Du hattest immer ein sehr großes Einfühlvermögen für das Leiden der anderen. In unseren langen Telefonaten haben wir auch über dein Leiden geredet, über das Leiden meiner Mutter, über unsere Gemeinde, was in der Vergangenheit wie gemacht wurde. Du warst für fast alles eine Anlaufstelle, bei dir hat man immer eine Antwort bekommen. Ich könnte jetzt aufzählen, was du alles in der Gemeinde an Tätigkeiten übernommen hast, das würde jedoch viele Seiten füllen. Denn vom Pfarreirat, Pfarrbüro, Gre-

mien, Sachausschüsse, Gemeindegottesdienste, Gemeindegottesdienste, Gemeindegottesdienste usw. waren deine Aktivitäten sehr zahlreich. Dafür ist dir die Gemeinde Bruder Klaus sehr dankbar. Du hast diese Aufgaben immer mit viel Liebe gemacht, auch wenn sie manchmal nicht einfach zu erledigen waren und dich viel Kraft gekostet haben. Ich bin mir sicher, dass Gott dich zu sich gerufen hat, das tröstet mich. Die Gemeinde Bruder Klaus dankt dir für all das Gute, was du vollbracht hast und wird dich nicht vergessen.

Danke Daniela

*Für den Gemeinderat
Matteo Carpanese*

+++

Danke Daniela!

Vor 10 Jahren haben wir uns kennengelernt. Es war der Misereor - Sonntag und wir haben zusammen mit Peter Stubbe Gemüse für die Suppe geschnitten. Wir waren damals gut ein dreiviertel Jahr in Berlin und fühlten uns noch sehr fremd in der Pfarrei. Das änderte sich mit diesem Tag schlagartig!

Du hast mir den Kontakt mit vielen netten Menschen ermöglicht und du hast mir bzw. unserer ganzen Familie Möglichkeiten eröffnet, uns in dieser Pfarrei zu engagieren. Unvergessen bleibt mir deine herzliche Lache und dein schwarzer Humor. Ich/wir hatten eine Menge Spaß mit dir und du hast es geschafft, meinen manchmal etwas

einsilbigen Mann zum Reden zu bringen. Gerne denke ich an die vielen Sonntage, an denen wir gemeinsam mit vielen anderen das Kaffeetrinken in der Gemeinde organisiert haben. Aber es gab auch viele ernste Töne! Du hattest immer ein offenes Ohr für mich und oft dauerten unsere Telefonate „ewig“. Im Laufe der Jahre haben wir uns wirklich gut kennengelernt und es war hoffentlich nicht nur für mich eine Bereicherung!!

Daniela, nach menschlichem Ermessen bist du viel zu früh gegangen, aber ich weiß auch, dass du viele, viele Schmerzen hattest!

Danke! Dass du so warst wie du warst! Danke!

Andrea Hallmann

+++

Liebe Daniela,

fast zehn Jahre lang haben wir eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet.

Besonders gemocht habe ich an dir, dass du nicht den bequemen Weg gehen wolltest, um nach deinem Gewissen leben und handeln zu können. Als Suchende warst du unterwegs zum Herrn, nach Antworten auf Fragen des Friedens und der Versöhnung allein aus der Botschaft Christi.

Ich bin froh über die Zeit deiner Begleitung und deinen bleibenden Platz in mir.

Und ich weiß, dass du gefunden hast,

wonach du gesucht hast. Gott sei Dank!

Peter Paul Stubbe

+++

Dank an Frau Daniela Walker,

Gott, der Herr, hat Daniela Walker zu sich heimgerufen. Er hat sie von ihrem langen Leiden erlöst.

Trotz ihrer schleichenden, immer schwerer werdenden Krankheit hat sie sich für die Gemeinde auf vielfältige Art eingesetzt.

Sie war öfter bei den Senioren und kam auch zum Näh- und Handarbeitskreis.

Den Bastelkreis unterstützte sie mit unzähligen gestrickten Schals und gehäkelten Tüchern.

Ein Teil der Schals haben wir im Februar, mit ihrer Einwilligung, in die Ukraine mit anderen Spenden geschickt.

Die Tücher tragen zur Erhöhung des Erlöses für unsere Projekte bei.

Wir sind für ihre Arbeit sehr dankbar.

Statt Blumenstrauß haben wir vom Bastel- und Seniorenkreis bei der Ostpriesterhilfe „Kirche in Not“ eine Novene, 9 hl. Messen an 9 aufeinanderfolgenden Tagen, bestellt. So bleiben wir auch weiterhin mit ihr im Gebet verbunden und werden in Liebe und Dankbarkeit an sie denken. Im Namen des Bastel- und Seniorenkreises

Hiltrud Güssefeld



Red.: Maria Clara ist
10 Jahre alt



Gezeichnet von Maria Clara

Meine Lieblingsstelle in der Bibel ist:
„Amen ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir
im Paradies sein.“ (Lk, 23, 43)
Mir gefällt die Stelle gut weil sie mich
getröstet hat, als vor 3 Wochen mein Opapa
gestorben ist. Ich durfte ihn besuchen, als
er Probleme hatte beim Atmen. Manchmal
hatte ich Angst, weil die Schmerzen nicht schön
waren. Aber ich fand es ganz schön, wenn
Omma bei ihm war, weil sie sich so gut
um ihn gekümmert hat und es war sehr
schön dass Opapa zuhause war. Die
Eucharistie, als er gestorben war, war wunder
schön. Zu Hause haben wir dann: „Amen
ich sage dir Heute noch wirst du mit mir
im Paradies sein“ in der Bibel aufgeschlagen,
das hat mich sehr getröstet. Mama hat dann
erzählt dass, als Opa vor 18 Jahren gestorben
ist, haben sie auch das selbe Evangelium
aufgeschlagen. Deswegen bin ich auch sicher,
dass Opa und Opapa im Himmel sind. Opapa
hatt auch immer für uns gebetet, dass wir
ein Haus bekommen und einen Tag nach
seiner Beerdigung haben wir ein Haus
bekommen. Opapa ist sicher im Himmel und
er hat Gott gebeten, uns das Haus zu
geben.

Maria Clara Angel

Vorankündigung der Ausstellung und des Vortrags über die verfolgten und in Not geratenen Christen weltweit:

Die diesjährige Ausstellung findet vom 7. bis 22. September in der Heilig-Kreuz-Kirche in Wilmersdorf statt. Dort wird am Mittwoch, 7.9., der Vortrag um 18.00 Uhr gehalten.

Am 24. September (Samstag) wird die Ausstellung um 18:00 Uhr in der Kirche St. Joseph (Wedding) im Rahmen eines Gottesdienstes eröffnet. Hier sind die Öffnungszeiten eingeschränkt: Die Besichtigung ist nur eine halbe Stunde vor und nach den jeweiligen Gottesdiensten möglich.

Spätestens ab dem 4. Oktober (eventuell auch schon ab dem 2. Oktober) ist sie dann in der Rosenkranz-Basilika in Steglitz aufgebaut. Am 22. Oktober (Samstag) wird sie im Laufe des Tages abgebaut. Die Kirche ist Montag bis Samstag von 9 bis 19 Uhr geöffnet, sonntags nur bis 12:00 Uhr. Um 19:15 Uhr am 22. Oktober ist dann ein abschließender Vortrag im Pfarrsaal.

Red.

Glaubenskurs für Erwachsene

Am 7. November, 19.00 Uhr startet in St. Joseph ein neuer Glaubenskurs in unserer Pfarrei.

Der Glaubenskurs richtet sich zuallererst an alle Erwachsenen, die sich entschieden haben, in die katholische Kirche einzutreten, aber auch diejenigen, die den christlichen Glauben kennenlernen möchten.

In der Regel bereiten sich die Teilnehmer dieses Kurses auf ihre Taufe, den Empfang der Eucharistie und Firmung vor.

Eingeladen sind aber auch Christen anderer Konfessionen, die in die katholische Kirche eintreten möchten.

Der Kurs betrifft das Basis-/Grundwissen zu den wichtigsten Glaubensthemen. Dabei geht es nicht nur um das theoretische Wissen, sondern vielmehr um eine persönliche Beziehung zu Gott.

Der Glaubenskurs endet in der Ostersnacht mit der Spendung der Sakramente der Taufe und Firmung in der jeweiligen Ortsgemeinde.

Wir bitten um vorherige Anmeldung im Pfarrbüro oder direkt beim Diakon Rösler.



Konzert mit Stefan Graser (Jazz-Piano) in St. Dominicus am Samstag, dem 10. September 2022, um 19:15 Uhr (= nach der Vorabendmesse)

Ich freue mich, dass für die 3. Kirchenmusikalische Stunde der Jazz-Pianist und nebenamtliche Kirchenmusiker Stefan Graser zugesagt hat. Stefan Graser wird „alte“ Kirchenlieder sowie zahlreiche Standards aus dem katholischen und auch aus dem ökumenischen Repertoire in ein neues musikalisches Gewand kleiden. Die Lieder erklingen mal atmosphärisch-sanft, mal aufwühlend und überraschend – und manchmal in einem völlig neuen Kontext als erwartet: Hier darf Maria auch mal den „Blues haben“! Seine neuesten Bearbeitungen warten mit einer großen

Portion Gospel auf und erwecken mit viel Rhythmus und Esprit die Lebensgeister der nun fast überstandenen Pandemie.

Anlässlich der Einführung des neuen *Gotteslobs* veröffentlichte Stefan Graser ein Solo-Album, auf dem er manchen der Lieder, welche nicht mehr aufgenommen worden waren, die Ehre auf dem Jazz-Piano erwies. Dieses Programm – „Tantum ergo“ – mit der gleichnamigen CD begleitete ihn auf zahlreiche Konzerte in Deutschland und Österreich sowie auf die Kirchentage in Berlin und Münster.

Der Eintritt ist frei, wir bitten nach dem Konzert um eine Spende. Seien Sie herzlich eingeladen!

*Ihr Ulrich Wünschel
Kirchenmusiker in St. Dominicus*

8. September Fest Mariä Geburt



Bildarstellung: Geburt Mariens aus der Kirche St. Anna

Im Evangelium finden wir keinen Hinweis auf Geburtsdatum und Kinderjahre Mariens. Gemäß der Kirchen-



Foto: Kirche St. Anna in Jerusalem

tradition sind ihre Eltern die heilige Anna und der heilige Joachim.

In Jerusalem in der Nähe des Teiches Bethesda befindet sich die Kirche, gewidmet der Heiligen Anna; an diesem Ort, wo sich laut Tradition das Geburtshaus Mariens befand.

Im theologischen Sinne ist Mariä Geburt die Ankündigung der Geburt Jesus, unseres Erlösers. Maria ist wie ein Morgenstern, der der ganzen Welt Hoffnung und Freude auf Ankunft Jesus verkündigt.

In Lourdes sprach Maria zur heiligen Bernadette: „...ich bin die unbefleckte Empfängnis...“. Es bedeutet, dass Maria bei ihrer Geburt von der Erbsünde bewahrt wurde.

Sie wurde vom Himmel auserwählt, um Jesus Christus zu empfangen und zu gebären, daher war sie „die reinste aller Frauen“. Sie war frei von jeder Sünde und stets in Demut voll Vertrauen auf Gott.

Peter Milewski

Am 06.07.2022 in St. Joseph

Anwesend sind die beiden Vorsitzenden, die Protokollführerin, 3 Vertreterinnen aus St. Dominicus, 3 Vertreter*innen aus Bruder Klaus und 4 Vertreter*innen aus St. Joseph

Zunächst gab es belegte Brötchen und Getränke, vorbereitet aus St. J. Dank an die Damen der Vorbereitung

TOP 1

Frau Bernsen begrüßt die Gäste und stellt zwei neue Teilnehmer vor: Reinhard Moeske und Anita Dreiling. Herr Moeske wird u.a. das Grillteam unterstützen und Frau Dreiling (ehemals „Britzer Blüten“) sorgt mit ihrem Keyboard für Musik.

TOP 2

Frau Klerx liest ein Gedicht über das Lachen vor.

TOP 3

Das Gespräch „Austausch über Tod und Vollendung“ wurde von 14 Personen besucht und führte zu regen Diskussionen.

Dieses Angebot zu Gesprächen über verschiedene Themen sollte erweitert werden.

Die Spargelfahrt am 18. Mai war gut besucht und wurde zum weiteren Kennenlernen der einzelnen Gemeinden eifrig genutzt.

Die Fronleichnamsprozession, die zum ersten Mal mit allen drei Gemeinden stattfand, war ein voller Erfolg. Trotz großer Hitze beteiligten sich ca. 400 bis 500 Gläubige. Der Weg war für Ältere vielleicht ein bisschen zu lang. Aber bis zum nächsten Jahr kann man noch andere Wege finden. Sehr positiv wurde der Dank des Pfarrers an alle ehrenamtlichen Helfer aufgenommen.

TOP 4

Für das Grillfest am 20.07. in St. Dominicus haben sich rd. 70 Personen angemeldet. Der Grill wird von der Küche bedient, für Getränke, Bedienung und Ordnerdienste werden Helfer*innen benötigt.

Die Senioren-Rosenkranzandacht findet am 12.10. in St. Dominicus statt, wie üblich mit anschließender Kaffeetafel, Schnittchen und Getränken.

In der Adventszeit werden die Senioren in ihren Gemeinden Angebote machen.

St. Joseph plant eine Gänsebratenfahrt, offen auch für andere Gemeindeglieder. Termin steht noch nicht fest.

Zu Anfang der Fastenzeit 2023 ist wieder ein Tag der offenen Tür in St. Dominicus geplant (wie in diesem Jahr).

Weitere Planung: Senioren-Kreuzweg

in BK, Maiandacht in SD, Rosenkranz in SJ. Die genauen Daten müssen noch auf der großen Terminkonferenz abgesprochen werden.

TOP 5

Einstimmig wird beschlossen, die Sitzung des Seniorenrates auf Mittwoch, 11:00 Uhr an wechselnden Standorten zu legen.

Ein Weinfest für alle ist am 29.10.2022 in SJ.

Für die Seniorenreise vom 12. bis 22.09. nach Zinnowitz haben sich 23 Personen angemeldet.

Es wird noch einmal eindringlich darum gebeten, endlich ein Treffen mit den Glückwunschbeauftragten anzuberaumen, um diesen Themenkomplex zu beraten und dann auch auszuführen.

Die nächste Sitzung des Seniorenrates ist für den 11.01.2023 in St. Dominicus geplant.

Katharina Mücke

Du hast Lust, etwas Neues zu lernen, aber Spiel und Spaß dürfen nicht zu kurz kommen? Dann laden wir dich herzlich zu unserer Ministrantenstunde jeden Freitag von 17.30 bis 18.30 Uhr ein.

Hier bringen wir allen Kindern ab der Erstkommunion bei, wie man ministriert, so dass ihr den Gottesdienst aktiv mitgestalten könnt. Das macht viel mehr Spaß, als einfach nur in der Bank zu sitzen ;) Daneben ist uns das Miteinander aber auch sehr wichtig und durch langjährige Erfahrung haben wir mittlerweile eine schöne Sammlung an Gruppenspielen zusammengestellt, die wir in den Stunden spielen können. Schaut doch gerne mal vorbei und schnuppert in das Ministranten- und Gruppenleben rein.

Zusätzlich laden wir an jedem ersten Freitag im Monat alle Kinder ab der 3. Klasse zu unseren Spiel- und Spaßstunden ein.

Treffpunkt ist jeden Freitag außerhalb der Ferien auf dem Vorplatz der Kirche St. Joseph.

Wir freuen uns total auf euch! Bei Fragen stehen euch die Ministranten selbstverständlich zur Verfügung, schreibt uns eine Mail oder sprecht uns nach den Gottesdiensten an. Bis Freitag!

Eure Oberminis Lucie, Niklas und Jakob / stj.miniplan@gmail.com



5 Mitglieder des Senioren-Kultur-Kreises machten sich am 26.07.2022 auf den Weg zur **Parochialkirche in Berlin-Mitte**. Dort konnten wir Werke der grossen Meister der Renaissance: Leonardo da Vinci, Michelangelo, Boticelli und Raffael bewundern. Karten für diese Ausstellung konnten nur digital oder im Vorverkauf erworben werden. Dies hat H. Bernsen für uns übernommen – danke.

Die berühmtesten Gemälde und Fresken wurden mit modernster Technik auf Leinwände projiziert, die David-Statue konnte in Originalgröße bewundert wer-

den. Vorab gab es noch einen Film mit Erklärungen über das Zeitalter der Renaissance.

Per Audio-Guide wurde jedes Kunstwerk beschrieben und erklärt. Alleine mit der Betrachtung und Erklärung des Deckengemäldes der Sixtinenkapelle könnte man 1 Stunde verbringen. Alle Kunstwerke, die bestimmt jedem in irgendeiner Form bekannt sind, erlebten wir mit anderen Augen. Es war ein gelungener und sehr informativer Ausflug in die Kunst der grossen Meister, die nur bis zum 07. August zu bewundern war.

Mit Kaffee, Tee, Imbiss und einem ordentlichen Regenschauer beendeten wir diesen tollen Besuch.

Text: *B.Sch.*

Fotos: *Rothe Korn*





über den ruhigen See. Bei unserem nächsten Höhepunkt staunten wir über wunderschöne, verschieden farbige, herrlich duftende Rosen. Drei interessant gestaltete Brunnen im Rosengarten luden zum Nachdenken ein. Bei einem Teich staunten wir über die herrlichen Seerosen und kleine

Neun Frauen aus dem **Kulturkreis von St. Dominicus** trafen sich am 13. August – Eingang Mohriner Allee - zum Spaziergang **im Britzer Garten**. Schon gleich am Anfang begrüßten uns bunte Blumenbeete. Nach kurzer Zeit kamen wir an den See, an dem wir dem Uferweg folgten. Bei einer kurzen Rast genossen wir den Blick



Frösche auf den Seerosenblättern. Nun hatten wir uns eine Pause im Literaturcafé verdient. Dort stärkten wir uns mit Kaffee, Kuchen und Eis. Vor allen Dingen aber tauschten wir unsere Gedanken zu den verschiedensten Themen aus. - Es war ein gelungener Tag in Gottes schöner Natur; und das ganz in unserer Nähe! Man sollte so etwas viel öfter in Gemeinschaft tun!

Heike Bernsen



Die Firmbewerber*innen treffen sich zu festen Stunden, Seminaren, Aktivitäten und bei den Hl. Messen.

Alle Seminare und gemeinsamen Stunden findest du auf der Homepage im Downloadbereich www.heiligeedithstein.de

Du möchtest gefirmt werden? Du bist 15 Jahre alt oder älter? Sei herzlich willkommen!

Vereinbare einen Termin mit dem Pastoralreferenten. Sei willkommen. Du erhältst auch das Firmbuch oder du kannst es dir auch downloaden. Die Leitung hat Pastoralreferent Falk Schaberick mit einem Team von FirmbegleiterInnen.

Feste Stunden im September:

Do, 01.09.22, 19.00 Uhr, Liebe & Partnerschaft, St. Dominicus

Mi, 21.09.22, 19.00 Uhr, Schweige und Höre/Stille, St. Joseph

Individuelle Seminare im September:

Fr, 06.09.22, 19.00 Uhr, St. Dominicus

Firmkino: Thematischer Film mit Nachbesprechung

Relevante Aktivitäten z.B.:

Begegnungscafé nach der Hl. Messe auf Anfrage.

Vor- und Nachbereitung des Firmkinos.

Beim Pastoralreferenten melden.

Messe:

Selbstverständlich wird für dich die hl. Messe am Sonntag, ggf. auch online

INFO/Anmeldung: PR Falk Schaberick: [falk.schaberick\[at\]erzbistumberlin.de](mailto:falk.schaberick[at]erzbistumberlin.de), 030/66790135

Am 25. Juni hat Weihbischof Matthias Heinrich 21 Firmbewerberinnen und -bewerber in der Kirche Bruder Klaus das Sakrament der Firmung gespendet.

Herzlichen Glückwunsch allen Gefirmten.



Das zweite Geheimnis von Fatima



Liebe Leser des Pfarrbriefes,

Im Artikel in der Mai Ausgabe berichtete ich über die übernatürliche Erfahrung der drei Hirtenkinder: Francisco (8), Jacinta (7) und Lucia (10). Die Gottesmutter versprach bei Ihrer Erscheinung in Fatima, in den nachfolgenden Monaten, jeweils am 13. Tag des Monats, erneut zu ihnen zu kommen.

Am 13. Juni 1917 teilte die Muttergottes der Lucia den Inhalt des ers-

ten Fatima Geheimnisses mit.

Bei der Vision öffnete Maria Ihre Hände und übermittelte den Kindern zum zweiten Mal das göttliche Licht, in dem sich die Kinder in Gott versenkt sahen. Dieses Licht ergoss sich über die Erde und erhob sich zum Himmel hinauf. Vor der rechten Hand der Lieben Frau befand sich ein Herz, umgeben von Dornen, die es zu durchbohren schienen. Die Kinder verstanden, dass es sich um das Unbefleckte Herz Mariens handelt, das sich die Sühne wünscht und die Dornen, die das Herz verletzen, bedeuten die Sünden der Menschen.

Am 13. Juli 1917 versammelte sich am Erscheinungsort in Cova da Iria bereits eine Menge von circa 2.000 bis 3.000 Menschen. Wie im Juni 1917 fing Lucia an, zusammen mit dem versammelten Volk den Rosenkranz zu beten. Plötzlich erschien die Jungfrau zum dritten Mal über der Steineiche. In diesem Augenblick füllten sich die Herzen der drei Kinder mit unbeschreiblichem Frieden und Glück. Die Augen der Gottesmutter schauten beruhigend und ermutigend auf Lucia.

Lucia fragte „Was wünschen Sie von mir?“

Maria sagte: „**Ich möchte, dass ihr am 13. des kommenden Monats**

wieder hierher kommt, dass ihr weiter jeden Tag den Rosenkranz zu Ehren Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz betet, um den Frieden für die Welt und das Ende des Krieges zu erlangen, denn nur sie allein kann es erreichen.“

Lucia fragte wieder: „Ich möchte Sie bitten, uns zu sagen, wer Sie sind, und ein Wunder zu tun, damit alle glauben, dass Sie uns erscheinen.“ Maria antwortete: „**Kommt weiterhin jeden Monat hierher! Im Oktober werde ich euch sagen, wer ich bin und was ich wünsche, und werde ein Wunder tun, damit alle glauben.“**

Danach sprach Lucia über die Bitten der Menschen um die Heilung aus verschiedenen Leiden. Maria hat allen empfohlen, täglich den Rosenkranz zu beten.

Dann vertraute Maria den Kindern das zweite Geheimnis von Fatima. „**Opfert euch auf für die Sünder und sagt oft, wenn ihr ein Opfer bringt: O Jesus, das tue ich aus Liebe zu Dir, für die Bekehrung der Sünder und zur Sühne für die Sünden gegen das Unbefleckte Herz Mariens.“**

Als sie diese Worte sprach, öffnete sie ihre Hände, wie bei den beiden letzten Erscheinungen. Der austre-

tende Strahl schien die Erde zu durchdringen. Die Kinder sahen ein Feuermeer und eingetaucht in diesem Feuer die Teufel und die Seelen. (...) Es war ein schrecklicher und furchteinflößender Anblick mit Schrei und Heulen der Seelen vor Schmerz und Verzweiflung.

Maria sagte: „**Ihr habt die Hölle gesehen, wohin die Seelen der Armen Sünder kommen. Um sie zu retten, will Gott die Andacht zu meinem Unbefleckten Herzen in der Welt begründen. Wenn man tut, was ich euch sage, werden viele Seelen gerettet werden, und es wird Friede sein. Der Krieg geht seinem Ende entgegen. Wenn man aber nicht aufhört, Gott zu beleidigen, wird (...) ein anderer, schlimmerer Krieg beginnen. Wenn ihr eine Nacht erhellt seht durch ein unbekanntes Licht (*Aurora Borealis*), dann wisst, dass dies das große Zeichen ist, dass Gott euch gibt, dass er nun die Welt für ihre Missetaten mit Krieg, Hungersnot, Verfolgung der Kirche und des Heiligen Vaters strafen wird.“** „Um das zu verhüten, werde ich kommen und um die Weihe Russlands an mein Unbeflecktes Herz und die Sühnekommunion an den ersten Samstagen bitten. Wenn man auf meine Wünsche hört, wird Russland sich bekehren, und es wird Friede sein; wenn nicht, dann wird es seine Irrlehren über die Welt ver-



breiten, wird Kriege und Verfolgungen der Kirche heraufbeschwören, die Guten werden gemartert werden und der Heilige Vater wird viel zu leiden haben. Verschiedene Nationen werden vernichtet werden. Am Ende aber wird mein Unbeflecktes Herz triumphieren. Der Heilige Vater wird mir Russland weihen, das sich bekehren wird und eine Zeit des Friedens wird der Welt geschenkt werden (...), sagt davon niemandem etwas, Francisco könnt ihr es mitteilen“.

An dieser Stelle möchte ich erneut erinnern, dass nur Lucia und Jacinta die Worte Mariens hören konnten, nur Lucia sprach mit Ihr, und Francis-

co konnte die Erscheinung nur sehen.

Maria sprach noch weiter:
„Wenn Ihr den Rosenkranz betet, dann sagt nach jedem Gesetz: O mein Jesus, verzeihe uns unsere Sünden, bewahre uns vor dem Feuer der Hölle, führe alle Seelen in den Himmel, besonders jene, die Deiner Barmherzigkeit am meisten bedürfen“.

Die Vision und die Botschaft, die sie gehört haben, ließ die Kinder für einige Zeit verstummen.

Die Erscheinung endete mit einem für alle Anwesenden hörbaren heftigen Donnerschlag.

Die dort anwesenden Menschen umdrängten schnell die Kinder, und fingen an, unzählige Fragen zu stellen.

Lucia verhielt sich mutig und antwortete, sie darf das Geheimnis nicht preisgeben.

Und was für uns von diesem Geheimnis bleibt, lesen sie im Beitrag über die Andacht zum Unbefleckten Herzen Mariens nach.

Peter Milewski

HILFSPAKETE FÜR DIE UKRAINE

Der Pfarreirat bittet die Gemeinden, die Hilfspaket-Aktion für die Ukraine zu unterstützen.

Ergänzend zum Flyer der Aktion gibt es noch folgende Möglichkeit:

Es können 33,- EUR für ein Paket in einem verschlossenen Umschlag in den jeweiligen Gemeindebüros abgegeben werden.

Wer eine Spendenbescheinigung hierfür benötigt, lege Name und Adresse dem Geld bei.

Vielen Dank!

Wer diesbezüglich noch Fragen hat, melde sich bei

Frau Brade, Tel. 661 14 32.



unterstützt die Lydia-Gemeinde in der Gartenstadt Rudow

Wir sammeln **Hilfspakete** für die Ukraine.

Anbei befindet sich eine Packliste für ein Paket. Die Artikel bitte in einem passenden Karton oder einer stabilen Papiertüte zu den jeweiligen Öffnungszeiten in den Gemeindebüros abgeben

Um 3 Euro pro Paket zur Deckung der Transportkosten wird gebeten, Diesen Betrag bitte sichtbar außen in einem Umschlag befestigen! Vielen Dank!

Zusätzlich werden benötigt

- Windeln
- Feuchttücher für Babys
- Babynahrung (Pulver zum Anrühren für Fläschchen und Brei)
- Erste Hilfe Sets
- Verbandsmaterial



Darüber hinaus können gerne Spenden für den Kauf von weiteren medizinischen Artikeln und zur Unterstützung der Mitarbeiter in der Ukraine gerichtet werden an:

Johannes – Gemeinde e.V. – KdN Deutschland

**Spendenkonto: DE77 1002 0500 0003 1956 00,
BIC BFSWDE33BER (Bank für Sozialwirtschaft)**

Packliste Hilfspakete

Lebensmittel:

- 1 kg Reis (kein Milchreis) oder 1 Fertiggericht in der Dose
- 1 kg Nudeln oder 1 Fertiggericht in der Dose
- 1 kg Mehl oder 1 Fertiggericht in der Dose
- 1 Packchen Fruchteeis
- 2 Tafeln Schokolade
- 2 Röhren Vitamin-tabletten
- 1 kleine Dose Salz

Hygieneartikel:

- 1 Zahnbürste
- 1 Tube Zahnpasta
- 1 Shampoo
- 1 Stück Seife (Bitte in eine kleine Tüte verpacken)
- 1 Deodorant
- 1 kleines Handtuch (neu oder gebraucht)
- 1 Packchen Damenbinden
- 10 Packchen Taschentücher

Medizinische Artikel :

- 1 Packchen Pflaster
- 2 Rollen Mullbinden
- Wenn möglich: 1 Packchen Ibuprofen 200
- Wenn möglich: 1 Wunddesinfektionsspray



ges.Pfr.Wiesböck



Wir sprechen bei jeder Sonntagsmesse im apostolischen Glaubensbekenntnis: „...**ich glaube an die heilige katholische Kirche...**“.

Was bedeuten für uns diese Worte in der Zeit der tiefen Verunsicherung und ständiger Abmahnungen der katholischen Kirche in den Medien? Befindet sich unsere Kirche wirklich am Abgrund? Kann sie nur durch Reformen gerettet werden? Im Katechismus der Kirche lesen wir, dass unsere Kirche der Tempel des Heiligen Geistes und die Braut Christi ist. In den vergangenen 2000 Jahren hat die Kirche zu jeder Zeit Tiefen und Höhen erlebt, aber in der Mitte der Kirche steht immer der lebendige Christus mit dem Heiligen Geist und bildet somit ihr Fundament. Er hilft

der Kirche, sich immer wieder neu aufzubauen.

Die Kirche umfasst in ihrem Schoß auch die Sünder und ist dadurch gleichzeitig heilig und reinigungsbedürftig. Auch wenn die Sünder dem Aussehen der Kirche schadeten, schickte uns der Himmel unzählige Heilige und Märtyrer, die ihren christlichen Glauben mit eigenem Leben bewiesen haben.

Wir dürfen auch nicht vergessen, dass im Tabernakel, in jeder Kirche Jesus Christus selbst auf uns und auf unsere Gebete wartet.

Wenn wir Zweifel haben, oder uns in einer Glaubenskrise befinden, können wir Ihm unser Anliegen jederzeit anvertrauen und wenn uns das schwer fällt, kann Seine Mutter uns dabei helfen.

Wenn die Welt behauptet „ eure Kirche ist am Ende“, irrt sie sich, weil sie Christus nicht besiegen kann. Er gab einmal Sein Leben und Sein kostbares Blut für uns und ist von den Toten auferstanden, um uns das wahre und ewige Leben zu schenken.

Die Verkündung dieser Frohen Botschaft ist der Kern unseres Glaubens und des Handelns unserer Kirche und die Welt soll uns davon nicht abhalten.

Deshalb lade ich Sie herzlich zu unserem Gebetskreis ein: immer dienstags, immer 18:30 Uhr, immer in der St. Joseph Kirche.

Peter Milewski

Eine Woche mit Gott

Pilgerfahrt. Pilgerfahrt und Jugendliche. Geht das? Und ob! Wir, Jugendliche aus den neokatechumenalen Gemeinschaften Bruder Klaus, reisten zusammen mit fünf Organisatoren, darunter zwei Priestern, nach Mittelitalien und lebten dort einige Tage in einem Kloster. Dort besuchten wir unter anderem Gedenkorte von Wundern und Erscheinungen, hörten Lebenserfahrungen und feierten Messen. Von unseren Tagen möchten wir nun berichten.

Sonntag:

Als wir uns am Sonntag am Flughafen trafen, dauerte es ein bisschen, bis alle 25 Jugendlichen zu unserer Gruppe gefunden hatten. Für eine Woche wollten wir weg. Nach Italien! Als Pilger. Um 23:30 Uhr kamen wir dann in Rom an, wo uns ein Bus erwartete. Dieser brachte uns zum Kloster San Vincenzo al Volturno, das 170 km südöstlich von Rom entfernt liegt. Das Benediktiner-Kloster liegt eingebettet in einer wunderschönen Landschaft aus Bergen, Hügeln und Olivenhainen. Im Kloster angekommen, konnten wir alle schnell schlafen gehen, da die Nonnen alles für uns vorbereitet hatten. Es war zwei Uhr nachts.

Montag:

Der erste Tag der Pilgerfahrt begann mit dem Frühstück um 10.00 Uhr, das jeden Morgen von ein paar Jugendlichen freiwillig vorbereitet wurde. Danach feierten wir die Laudes

und die Bußliturgie und es gab als Mittagessen sehr leckere Pizza. Nach der Mittagspause wanderten wir eine Stunde lang auf einer Landstraße zu einem beeindruckenden Stausee mit hellblauem und außerordentlich klarem Wasser. Viele von uns schwammen im See, spielten Volleyball und genossen die Landschaft. Da es sehr heiß war und viele vom Wandern erschöpft waren, war das Wasser eine perfekte Erfrischung. Später gingen wir zu den Schwestern, um der Oberin des Klosters ein Geburtstagsständchen zu singen. Dabei stellten sich die acht Nonnen des Klosters vor. Wir waren wohl alle sehr überrascht, dass Nonnen so ausgelassen, lustig und lebensfroh sein können! Da wir in den Gasthäusern des Klosters wohnten, die etwas tiefer als das Kloster gelegen waren, sahen wir das Hauptgebäude, in dem die Nonnen wohnten, zum ersten Mal. Aus dem Grund, dass wir oft weite Strecken zurücklegen mussten, diente uns ein Bus zur Fortbewegung. Dieser brachte uns jetzt ins Restaurant und wieder zurück.



Dienstag



Zwei Schwestern erzählen ihre Berufungsgeschichte.

Dienstagmorgen gingen einige zum Morgengebet der Nonnen um 07.30 Uhr. Nach dem Frühstück setzten wir uns auf Stühle im Klostergarten. Zwei Nonnen erzählten uns von ihrem Leben und der Entscheidung, ins Kloster einzutreten. Danach durften wir den Schwestern Fragen stellen. Des Weiteren hatten die Nonnen für uns ein erstklassiges Mittagessen vorbereitet, das allen schmeckte. Am Nachmittag erwartete uns der Bus und wir fuhren zum Kloster des heiligen Benedikt, genannt „Montecassino“. Dort feierten wir in der Kapelle die Eucharistie. Eine Frau führte durch das Kloster und berichtete von der abwechslungsreichen Geschichte des Benediktinerklosters, z.B. über seine Rolle im 2. Weltkrieg, und von den dort geschehenen Wundern. Außerdem erfuhren wir auch etwas über den heiligen Benedikt und seine Schwester, die heilige Scholastika. Nach der Führung

durften wir uns eigenständig im Kloster umsehen. Natürlich zog es uns vor allem zum Souvenirladen, um uns Rosenkränze, Armbänder und Anhänger zu kaufen und zum Getränkeautomaten.

Ganz in der Nähe lag noch ein anderes Kloster, wo wir zum Essen eingeladen wurden. Dort unterhielten wir uns sehr viel miteinander und über Gott und die Welt, im wahrsten Sinn des Wortes. Anschließend schenkten die Nonnen jedem von uns eine kleine Medaille, worauf der heilige Benedikt abgebildet war. Wir bedankten uns und fuhren zurück zum Gästehaus. In den darauffolgenden Nächten gab es die Möglichkeit, von 00.00 – 06.00 Uhr zur Anbetung zu gehen.

Mittwoch



Am Mittwochmorgen setzten wir uns in unseren Bus und kamen zwei Stunden später in Lanciano an. In dem kleinen Ort wird das bedeutendste eucharistische Wunder weltweit ausgestellt. Auch hier feierten wir eine Messe.

Dieser Tag war, wie die Tage davor, brütend heiß und das Mittelmeer in der Nähe, also ergab es sich praktisch von selbst, dass wir den restlichen Tag dort verbrachten. Das Wasser war ziemlich ideal, aber fast noch besser fanden wir die Pizzeria direkt nebenan. Im Bus waren wir dann alle ziemlich erschöpft.

Donnerstag



Die Schwestern essen, singen, lachen und unterhalten sich mit uns, nachdem wir zusammen Messe gefeiert haben

Der Weg war hart und die Sonne stach, als sich unsere Gruppe am frühen Morgen einen Hügel hochschleppte. Natürlich nicht ohne Grund, es war ja kein Berg wie jeder andere. Dort wird eine Marienerscheinung der Schmerzhaften Gottesmutter an zwei Hirtenkinder verehrt. Auf dem Weg zum Erscheinungsort waren immer wieder Figurengruppen aufgestellt, die einen Moment in Marias Leben darstellten. An jeder blieben wir ein paar Minuten stehen und lasen die entsprechende Bibelstelle dazu.

Das war dann auch schon der letzte Abend unserer Pilgerfahrt. Wir beendeten

ihn mit einer Eucharistie zusammen mit den Nonnen im Kloster. Nach der Feier setzten sich die Schwestern mit uns in den Garten.

Freitag



Ein Dank an Johannes, Edward, Cornelia, Lukas & Salome für die tolle Organisation und an die Schwestern des Klosters San Vincenzo al Volturno!

Noch halb schlafend kletterten wir um 5:30 Uhr zum letzten Mal in unseren Bus, der uns zum Flughafen brachte. Drei Jugendliche verabschiedeten sich schon in Rom, da ihre Familien ohnehin in Italien waren. Mit einem kleinen Umweg über München landeten wir nachmittags in Berlin.

Für alle war es eine wunderbare Pilgerreise und für manche auch die erste. Sie bildete einen ausgezeichneten Rahmen, um unseren Glauben zu stärken und viele Erfahrungen mit Gott zu machen!

Mirjam und Sara



Die Sommerferien sind eine schöne, unbeschwerte Zeit. Es kommt oft vor, dass wir dann eine neue Umgebung und neue Menschen kennen lernen. Wir erleben Momente, die in unserem Gedächtnis für immer bleiben.

Schöne Momente im Leben machen seinen Sinn aus. Zusammen mit den schmerzlichen bilden sie eine Ganzheit. Sie sind wie Ziegelsteine, die zum Bauen eines Hauses nötig sind. Solche angenehme Momente geben uns Kraft und Hoffnung, und – was darauf folgt – vertiefen unseren Glauben.

Einen Teil der Sommerferien habe ich in meiner geliebten Stadt verbracht, das ist in Breslau. Und eben da habe ich etwas Schönes erlebt. Zufällig habe ich die Möglichkeit gehabt, einen wunderbaren Menschen kennen zu lernen. Immer, wenn es dazu kommt, sehe ich es als ein Zeichen an. Ein Zeichen Gottes.

Vielleicht deswegen, weil ich gläubig bin und weil ich der Meinung bin, dass alle Dinge im Leben – sowohl die schönen als auch die traurigen Momente – einen Sinn haben.

Pfarrer Piotr M. verwaltet seit Jahren die Pfarrei in der Magdalenenkirche in Breslau. Es ist eine sonderbare Kirche, die eine der fünf Dome in dieser wunderschönen gotischen Stadt ist. Es ist eine der ältesten Kirchen, die schon Ende des 11. Jahrhunderts entstand, eine der am meisten beschädigten Kirchen während des Zweiten Weltkrieges.

Die Renovierung der Kirche dauert bis heute und wird von diesem großartigen Priester sorgfältig unterstützt. Die Kirche ist wunderschön und sehenswert und hat eine reiche Geschichte.

Auf der Spitze des Doms (45 Meter) befindet sich ein Aussichtspunkt, der „Büßerinnenbrücke“ genannt wird, zu dem 247 Treppenstufen führen.

Es gibt auch eine riesige Kirchenglocke, die einen Umfang von 6,3 Meter hat.

Im Inneren der Kirche befinden sich 16 Kapellen.

1523 hielt Johannes Heß die erste Predigt und einen lutherischen Gottesdienst.

Heutzutage ist es eine polnisch-katholische Kirche.

Ihre Patronin ist die heilige Maria Magdalena.

Man spürt hier auch ihre Anwesen-

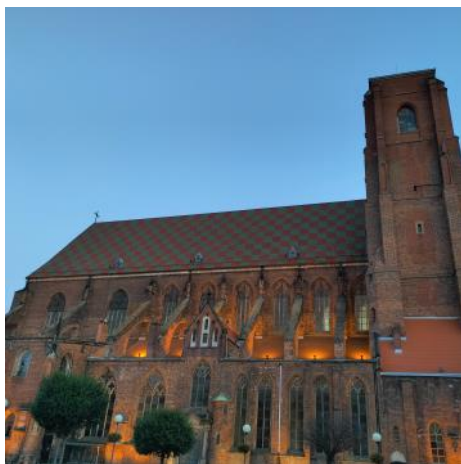
heit. Beim Hauptaltar befindet sich die Figur von Maria Magdalena neben Christus, Maria und dem heiligen Johannes. Hier befindet sich auch ihre Kapelle, die vor kurzem wiedergeöffnet, renoviert und während einer Messe gesegnet wurde.

Nur zur Erinnerung, wer die heilige Maria Magdalena eigentlich war. Diese gute Frau, die Jesus immer treu war und Apostelin genannt wird, ist unter anderem die Schutzpatronin der Frauenorden. Von Papst Gregor dem Großen verkannt, wurde sie von Papst Franziskus zur Heiligen erklärt und man feiert am 22. Juli ihren Festtag. Sie ist ein Symbol der Hoffnung und der Liebe. Und ihr Mut, ihre Tapferkeit und ihre Sensibilität sollten der Kirche heute ein Beispiel sein. So viel zur Schutzpatronin der Kirche, der perfekt zu dieser prächtigen Kathedrale passt.

Wie ich bereits erwähnt habe, ist Pfarrer Piotr ein wunderbarer Mann, und leider gibt es nur sehr wenige solcher Priester.

Wenn wir über die Rolle des Priesters nachdenken, kommen wir zu dem Schluss, dass er nicht nur ein Vermittler zwischen Gott und den Menschen ist.

Das wichtigste Gebot lautet: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben... Sollte ein Priester nicht genau das sein? Ein Beispiel für Liebe? Ein Mensch voller



Verständnis, der die Sakramente nicht verweigert, der nicht kritisiert, sondern voller Vergebung und Mut ist, und gleichzeitig offen für Veränderungen?

Es muss ein großer Segen und ein Geschenk Gottes gewesen sein, einem solchen Priester in meinem Leben zu begegnen. Es ist mir zum zweiten Mal passiert. Leider ist der erste, der wunderbarste Priester, den man sich vorstellen kann, viel zu früh verstorben.

Zum Glück ist das, was bleibt, die Liebe, und sie ist unsterblich.

Warum unterwerfen sich so viele Geistliche der Macht der Obrigkeit von "oben"? Sollte die Kirche so sein? Steht die Kirche von heute auf der Seite solcher guten Menschen? Für wen sind z. B. die Gemeindemitglieder wichtig? Hat ein Priester, der sich im Geiste mit den Gläubigen identifiziert und ihre Sprache versteht, weil er selbst eine so einfache



Sprache spricht, überhaupt eine Chance? Was sollten Kinder und Jugendliche lernen? Sicherlich, dass niemand besser ist als ein anderer, weil er anders ist, sondern dass alle vor Gott gleich sind. Und die Kirche ist nicht nur ein Gebäude, das von einem Priester oder einem Bischof geleitet wird, sondern die Gemeindeglieder, die Familie, alle, die

die Kirche ausmachen (so die Worte von Pfarrer Peter).

Wir sollten mutiger sein. Lasst uns manchmal entscheiden, wenn es nötig ist, auf einem eigenen Weg zu Gott zu gehen, wenn der, der durch die Regeln der Obrigkeit festgelegt ist, für uns unverständlich ist. Lasst uns nach dem Gebot der Liebe leben. Es spielt keine Rolle, ob wir katholisch oder evangelisch sind, ob wir andere Konfessionen oder Traditionen haben, Gott ist eins und sein aufgestandener Sohn hat uns gelehrt, wie wir in das Reich Gottes kommen können.

Ich möchte mich bei Pfarrer Piotr M., Pfarrer der polnisch-katholischen Gemeinde in Breslau an der Magdalenenkirche, für seine freundlichen und weisen Worte und sein Verständnis bedanken. Das gibt Kraft und stärkt den Glauben. Auch diesen Text widme ich ihm. Möge Gott ihm weiterhin so viel Kraft geben.

Sylwia Duk



Verein Kirche in der Gartenstadt Rudow e.V.
Lieselotte-Berger-Str. 43
12355 Berlin
Telefon 66 52 75 42
Programm September 2022

Bitte erkundigen Sie sich bei Ihren Gruppenleitern, ob die Veranstaltung derzeit tatsächlich unter strikter Einhaltung der Hygiene- und Schutzregeln stattfindet.
 Vielen Dank!

Für Frauen

Yoga. Dienstags 9.15-11.00 Uhr. Anmeldung bei Frau Kögel: 663 54 56.

(Der Kurs findet im Geflügelsteig 28 statt.)

Für Senioren

Treffpunkt-Café. Angebote zu Gesprächen, Beisammensein und Spielen. Montags 13.30-15.30 Uhr. Leitung: Herr Rainer Schmidt, Tel: 0174 / 627 18 49

„Die Herbstzeitlosen“. Donnerstag, 22.09.22, 15.00-17.00 Uhr. Leitung: Frau Sello, Pfarrerin Höfflin-Hanke.

Fahrt der Herbstzeitlosen nach Pāwesin am 12.10.22 – weitere Infos bei Frau Sello

Senioren-Englisch. Dienstags, 17.00-18.00 Uhr. Anmeldung bei Frau Brämer. Tel: 66 46 03 70

Für alle

Ökumenische Andacht nach Taizé. Dienstag, 27.09.22, 13.00 Uhr.

Öffentliche Vorstandssitzung. Dienstag, 27.09.22, 14.00 Uhr

Aquarellkurs. Montags 9.30-12.30 Uhr. Anmeldung bei Frau Mludek: 686 84 67.

Line Dance. Mittwochs, 13.00 - 16.00 Uhr bei Frau Renz. Anmeldung unter: 94 04 76 60

Line Dance. Donnerstags, für Fortgeschrittene: 17.30-18.30 Uhr für Anfänger: 18.50-20.00 Uhr. Anmeldung unter: 66 46 03 70

Qigong. Montags, 16.15-17.15 Uhr mit Herrn Baerwald

Spendenkonto

Kirche in der Gartenstadt Rudow e.V.,
 Pax-Bank eG, IBAN DE33 3706 0193 6000 9470 14
 BIC GENODED1PAX

St. Dominicus	
Offenes Seniorencafé mit Predigtgespräch	am 08.September.2022, um 15 Uhr in St. Dominicus im UG der Kirche
Br. Klaus	
Seniorenkreis	Am Donnerstag, den 08. September um 15.00 Uhr hl. Messe. Anschließend frohes Beisammensein Leitung Markus Neuhaus T. 0172 9354676
St. Joseph	
Interreligiöse Friedensandacht	Mittwoch, den 21.September. 2022 um 18.30 Uhr in St. Joseph , anschl. Treffen im Pfarrsaal
Gemeindefest	18. September, am Kirchweihfest(10.30 Uhr Gottesdienst, danach gem. Beisammensein)
Seniorentreff	Wegen der Gemeindereise treffen wir uns schon am Do, den 15.September. um 15.00 Uhr zu einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen im Pfarrsaal.
Beginn des Erstkommunikurses	12. September, 16.30 Uhr, Pfarrsaal
Elternabend KoKis	12. September, 17.30 Uhr, Pfarrsaal

Kurz notiert

- Erinnert wird auch an die Kaffeetafel auf dem Wildmeisterdamm am Sonntag, den 04.09.22, von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr. Wir haben einen Stand: "Ökumene Gropiusstadt". Wir freuen uns auf Ihr Kommen.
- Vom 12.09. bis 22. 09. sind 22 Seniorinnen und Senioren mit Msgr. Bonin im Otto Haus in Zinnowitz zu einer besinnlichen Freizeit.
- Jeden 3. Freitag im Monat findet in St. Dominicus um 18.00 Uhr ein Ökumenisches Friedensgebet vor der Kirche statt

Eucharistiefiern der Neokatechumenalen Gemeinschaften:

Da die Corona-Schutzmaßnahmen gelockert wurden, sind die Gottesdiensttermine aktuell wie folgt:

1. Gemeinschaft, Großer Pfarrsaal Bruder Klaus, Sa, 20.30 Uhr
2. Gemeinschaft, Großer Pfarrsaal Bruder Klaus, Sa, 18.00 Uhr
3. Gemeinschaft, Kirche St. Joseph, Sa, 20.30 Uhr
4. Gemeinschaft, Kleiner Pfarrsaal Bruder Klaus, Sa, 20.30 Uhr
5. Gemeinschaft, „Blauer Saal“ Bruder Klaus, Sa, 20.30 Uhr

Gottesdienste in Senioreneinrichtungen (Ansprechpartner Diakon Rösler):

Seniorenresidenz, Alt Britz 23-27	So, 25.09., 9.30 Uhr
Casa Reha, Waltersdorfer Chaussee 160	Fr, 30.09., 15.30 Uhr
Hermann-Radtke-H. und H. Simeon, Buckower Damm 31	Do, 22.09., 16.00 Uhr
Katharinenhof, Britzer Damm 140	Di, 13.09., 15.30 Uhr
Haus Britz, Vivantes Hauptstadtpflege Buschkrug-allee 139	Do, 29.09., 16.00 Uhr
Kurt-Exner-Haus, Wutzkyallee 65-67	Do, 01.09., 10.00 Uhr
Haus Rudow, Rudower Str. 176a	Im Sept. ein evang. GD
Haus Britz, Buschkrugallee 131	Do, 22.09., 17.00 Uhr
Ida-Wolff-Haus, Juchaczweg 21	z. Z. keine Gottesdienste

St. Dominicus

Beichtgelegenheit	jeden Freitag nach der Hl. Messe, ab 18.45 Uhr
Rosenkranz	jeden Montag um 12.00 Uhr, bis 13.00 Uhr offene Kirche.
Frauengruppe I – kfd	jeden 1. und 3. Mittwoch, Beginn mit dem 9.00 Uhr Gottesdienst
Frauengruppe II	jeden 2. und 4. Mittwoch Beginn mit dem 9.00 Uhr Gottesdienst
Seniorenkulturkreis	jeden 1. Donnerstag um 15.00 Uhr
Frauengruppe III	jeden 1. und 3. Donnerstag um 17.00 Uhr
Yogagruppe	am Montag um 18.00 Uhr
DJK – Gymnastik für Haus- frauen	donnerstags um 9:00 Uhr
Senioren Tischtenniskreis I	dienstags 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr, freitags 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Senioren Tischtenniskreis II	mittwochs 9.30 Uhr bis 12.00 Uhr
Meditativer Tanz	montags 18.00 Uhr bis 19.30 Uhr
Gemeindetreff am Sonntag	ca. 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr im Pfarrsaal/auf der Pfarrterrasse; Org.: Fr. Goerigk/Fr. Bernsen
Blumendienst	Sa ab 9.00 Uhr; Fr. Iliuk – Tel. 6617878.
Kirchenreinigung	am Donnerstag nach Absprache; Helfer und Helferinnen werden dringend gesucht. Bitte melden bei der Pfarrsekretärin.
Offenes Seniorencafé	- mit Predigtgespräch, jeden 3. Donnerstag, 15.00 Uhr - zur Begegnung, zum Spielen und Singen jeden 2./4./5. Donnerstag um 15 Uhr
Herz-Jesu-Freitag	Jeden 1. Freitag im Monat um 17.00 Uhr

Br. Klaus

Beichtgelegenheit	jeden Freitag vor der Hl. Messe, ab 17.15 Uhr
Lobpreis vor d. Allerheiligsten	jeden 3. Samstag im Monat um 17.00 Uhr
Herz-Jesu-Freitag	Jeden 1. Freitag im Monat um 17.15 Uhr in der Kirche Bruder Klaus, Anbetung des Allerheiligsten.
Näh- und Handarbeitsgruppe	Di, 15.00 Uhr im Pfarrsaal Bruder Klaus, für jüngere und ältere Teilnehmer. Nach Absprache
Bastelkreis	Mi, nach der hl. Messe, ca. 9.00 Uhr, nach Absprache im Gemeindehaus
Laudes	Jeden Dienstag um 9.00 Uhr in der Kirche
Friedensgebet	Mi, nach der Hl. Messe

St. Joseph

Beichtgelegenheit	jeden Samstag vor der Vorabendmesse, ab 17.00 Uhr
Rosenkranz	jeden 3. Montag im Monat nach der hl. Messe in der Meinung der Gemeinde
Laudes (in der Hl. Messe)	Dienstag 09.00 Uhr
Vesper (in der Hl. Messe)	18.30 Uhr jeden 2. Donnerstag im Monat
Heilige Stunde	18.00 Uhr, Donnerstag vor dem Herz-Jesu-Freitag
Eucharistische Anbetung	Jeden Freitag nach der Hl. Messe
Bibellesen	jeden 2. Montag im Monat, 18.30 Uhr im Pfarrsaal
Gebetskreis	jeden Dienstag, 18.30 Uhr
Treffen des Frauenkreises	jeden 1. Dienstag im Monat. Wir beginnen mit dem Gottesdienst um 9.00 h. Neuzugang jederzeit herzlich willkommen—Fr. Grätz
Treffen der alten Garde	Jeden 2. Dienstag im Monat im Pfarrsaal

Do 01.09.	08.00 Uhr 18.00 Uhr	Hl. Messe mit Laudes Hl. Stunde, anschließend (18.30 Uhr) Hl. Messe	St. Dominicus St. Joseph
Fr 02.09.	08.00 Uhr 17.15 Uhr 18.00 Uhr 17.00 Uhr 18.00 Uhr 18.45 Uhr	Hl. Messe u. Aussetzung des Allerheiligsten Beichtgelegenheit und Eucharistische Anbetung Hl. Messe Eucharistische Anbetung Hl. Messe Beichtgelegenheit	St. Joseph Br. Klaus Br. Klaus St. Dominicus St. Dominicus St. Dominicus
Sa 03.09.		Hl. Gregor der Große, Papst, Kirchenlehrer 18.00 Uhr Vorabendmesse 18.00 Uhr Vorabendmesse 18.00 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Kommunionempfang	St. Joseph St. Dominicus Br. Klaus

23. Sonntag im Jahreskreis

So 04.09.	09.30 Uhr 09.30 Uhr 10.00 Uhr 11.00 Uhr 11.00 Uhr	Hl. Messe Familienmesse Hl. Messe Familienmesse, Segnung der Erstklässler Hl. Messe	St. Joseph St. Dominicus Br. Klaus St. Joseph St. Dominicus
Mo 05.09.	08.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
Di 06.09.	09.00 Uhr 18.00 Uhr	Hl. Messe mit Laudes Hl. Messe	St. Joseph St. Dominicus
Mi 07.09.	08.00 Uhr 09.00 Uhr 09.00 Uhr	Hl. Messe Hl. Messe Hl. Messe	Br. Klaus St. Dominicus St. Joseph
Do 08.09.		Mariä Geburt, Fest 08.00 Uhr Hl. Messe mit Laudes 15.00 Uhr Hl. Messe besonders mit Senioren 18.30 Uhr Hl. Messe mit Vesper	St. Dominicus Br. Klaus St. Joseph
Fr 09.09.	08.00 Uhr 17.15 Uhr 18.00 Uhr 18.00 Uhr 18.45 Uhr	Hl. Messe u. Aussetzung des Allerheiligsten Beichtgelegenheit Hl. Messe Hl. Messe Beichtgelegenheit	St. Joseph Br. Klaus Br. Klaus St. Dominicus St. Dominicus
Sa 10.09.	18.00 Uhr 18.00 Uhr	Vorabendmesse Vorabendmesse	St. Joseph St. Dominicus

24. Sonntag im Jahreskreis

So 11.09.	09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	09.30 Uhr	Familienmesse	St. Dominicus
	10.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	11.00 Uhr	Familienmesse	St. Joseph
	11.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus

Mo 12.09.	08.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
-----------	-----------	-----------	------------

Di 13.09.	Hl. Johannes Chrysostomus, Kirchenlehrer		
	09.00 Uhr	Hl. Messe mit Laudes	St. Joseph
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus

Mi 14.09.	Kreuzerhöhung, Fest		
	08.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	09.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	09.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph

Do 15.09.	Gedächtnis der Schmerzen Mariens		
	08.00 Uhr	Hl. Messe mit Laudes	St. Dominicus
	18.30 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph

Fr 16.09.	Hl. Kornelius, Papst und hl. Cyprian, Bischof, Märtyrer		
	08.00 Uhr	Hl. Messe u. Aussetzung des Allerheiligsten	St. Joseph
	17.15 Uhr	Beichtgelegenheit	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Ökumenisches Friedensgebet	St. Dominicus
	18.45 Uhr	Beichtgelegenheit	St. Dominicus

Sa 17.09.	Hl. Hildegard von Bingen, Äbtissin, Kirchenlehrerin		
	18.00 Uhr	Vorabendmesse	St. Joseph
	18.00 Uhr	Vorabendmesse	St. Dominicus
	18.00 Uhr	Eucharistischer Lobpreis	Br. Klaus

25. Sonntag im Jahreskreis

So 18.09.	10.30 Uhr	Hl. Messe, Kirchweihfest	St. Joseph
	09.30 Uhr	Familienmesse	St. Dominicus
	10.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	11.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	15.00 Uhr	Hl. Messe, Tag der Ehejubiläen	St. Dominicus

Mo 19.09.	08.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
-----------	-----------	-----------	------------

Di 20.09.	Hl. Andreas Kim Taegon, Priester und hl. Paul Chong Hasang und Gefährten, Märtyrer		
	09.00 Uhr	Hl. Messe mit Laudes	St. Joseph
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus

Mi 21.09.	Hl. Matthäus, Apostel und Evangelist, Fest		
	08.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	09.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	09.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier	St. Joseph
Do 22.09.	08.00 Uhr	Hl. Messe mit Laudes	St. Dominicus
	18.30 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
Fr 23.09.	Hl. Pius von Pietrelcina (Padre Pio), Ordenspriester		
	08.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier u. Aus. des Allerheiligsten	St. Joseph
	17.15 Uhr	Beichtgelegenheit	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
18.45 Uhr	Beichtgelegenheit	St. Dominicus	
Sa 24.09.	18.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier	St. Joseph
	18.00 Uhr	Vorabendmesse	St. Dominicus
26. Sonntag im Jahreskreis			
So 25.09.	09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	09.30 Uhr	Familienmesse	St. Dominicus
	10.00 Uhr	Hl. Messe, Patronatsfest und Erntedankfest	Br. Klaus
	11.00 Uhr	Familienmesse	St. Joseph
	11.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
Mo 26.09.	08.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier	St. Joseph
Di 27.09.	Hl. Vinzenz von Paul, Priester, Ordensgründer		
	09.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Laudes	St. Joseph
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
Mi 28.09.	08.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	09.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	09.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier	St. Joseph
Do 29.09.	Hl. Michael, hl. Gabriel, hl. Rafael, Erzengel, Fest		
	08.00 Uhr	Hl. Messe mit Laudes	St. Dominicus
	18.30 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
Fr 30.09.	Hl. Hieronymus, Priester, Kirchenlehrer		
	08.00 Uhr	Hl. Messe u. Aussetzung des Allerheiligsten	St. Joseph
	17.15 Uhr	Beichtgelegenheit	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	18.45 Uhr	Beichtgelegenheit	St. Dominicus

Sa 01.10.	Hl. Theresia vom Kinde Jesu, Ordensfrau, Kirchenlehrerin	
	18.00 Uhr	Vorabendmesse St. Joseph
	18.00 Uhr	Vorabendmesse St. Dominicus
	18.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Kommunionempfang Br. Klaus

27. Sonntag im Jahreskreis

So 02.10.	09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	09.30 Uhr	Familienmesse	St. Dominicus
	10.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	11.00 Uhr	Familienmesse	St. Joseph
	11.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus

Kollektenplan für September

Kollektenplan für September:

- 04.09. (23. Sonntag im Jahreskreis), für den katholischen Religionsunterricht an öffentlichen Schulen
- 11.09. (24. Sonntag im Jahreskreis), 56. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel
- 14.09. (Kreuzerhöhung), für liturgischen Bedarf in der Pfarrei
- 18.09. (25. Sonntag im Jahreskreis), Caritassonntag - für die Förderung der Familienarbeit
- 25.09. (26. Sonntag im Jahreskreis), für den Förderkreis Hl. Edith Stein für Entwicklungshilfe und Mission e.V.
- 02.10. (27. Sonntag im Jahreskreis), für unsere katholischen Schulen (Herbstkollekte)

Liebe Gemeinden,

herzliche Grüße aus der JVA Heidering. Gern erinnern sich die Gefangenen an die Kekse der Jugendlichen. Die waren so schön süß und vielfältig. Wir haben miteinander Ostern gefeiert und auf dem Grill das Osterfeuerchen gemacht. Auf dem Altar liegt immer die Altardecke der Kinder aus der M.-Claudius-Schule mit den vielen Herzchen.

Ein Highlight war neulich meine Urlaubslage – Eiskaffee mit einer echten Kugel Eis. Das scheint uns so selbstverständlich ... hier ist es das nicht. Nein, nein, mir geht es nicht um Mitleid, sondern – wir können dankbar sein für Vieles was wir haben, was Viele hier weder draußen noch drinnen haben/ hätten.

Neulich habe ich einem Gefangenen geholfen, den Haftraum (also die Zelle) zu putzen, weil er das irgendwie allein nicht hinbekommt. Viele können Ihr Leben nur schwer bewältigen ... ihre Lebensgeschichten sind gebrochen und kaputt und natürlich spielen Drogen oft eine Rolle. Der Inhaftierte ist im Sommer gekommen ... nun ist bald Winter und er hat nichts zum Anziehen. So geht es einigen hier. Erst recht, wenn sie entlassen werden sollen.

Ein Sozialarbeiter baut nun eine Kleiderkammer für die Männer auf - für Notfälle. Was wird gebraucht? Winterjacken, Pullover, Hosen, Shirts,

Unterhosen (das glaubt man nicht ... ist aber nötig), Socken, Mütze, Schal – alles „**von Kopf bis Fuß**“. Und für die Entlassung können wir gerne große IKEA-Tüten oder andere feste Tüten gebrauchen. Bitte schreiben Sie mir bitte eine Mail christina.brath@erzbistumberlin.de oder per Telefon 030/901473-374 (ich rufe dann ggf. zurück und komme vorbei) oder notfalls nimmt das Zentralbüro Ihre Sachen entgegen und informiert mich.

Natürlich weiß ich, dass die Kleiderkammer des Tagescafés und die Ukrainehilfe auch Anziehsachen brauchen ... aber vielleicht bleibt das eine oder andere für die Männer der JVA Heidering. Für Ihre Unterstützung sagen wir Ihnen DANKE.



*Christina Brath
Gefängnisseelsorgerin*

Der Bau- und Förderverein St. Joseph lädt alle Mitglieder und Interessierte zur Jahreshauptversammlung am 19.10.2022 ein. Aufgrund der notwendigen Satzungsänderung (insbesondere Anpassung an die neue Pfarrei-/Gemeindestruktur und Verkleinerung des Vorstandes bitten wir um möglichst zahlreiches Erscheinen.

Für das nächste Jahr sind umfangreiche Baumaßnahmen auf dem Gelände der Gemeinde geplant. Ein starker Bau- und Förderverein ist daher wichtig, um auch individuelle Wünsche berücksichtigen zu können. Wir bitten daher alle Gemeindemitglieder um ihre Unterstützung und Mitgliedschaft im Verein.

Bei Fragen stehen die Vorstandsmitglieder gerne zur Verfügung. Sie treffen uns fast immer jemanden sonntags nach den Messen im Bereich der Alten Bücherei.

Für den Vorstand Ingo Lütgens

EINLADUNG

Alle Mitglieder, Freunde und Förderer des Vereins werden zu der am Mittwoch, den **19. Oktober 2022, um 19.30 Uhr** stattfindenden

ordentlichen Mitgliederversammlung

in das Gemeindezentrum St. Joseph (Pfarrsaal) eingeladen.

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung / Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 02.11.2021
3. Jahresbericht 2021
4. Kassenbericht 2021
5. Bericht der Kassenprüferin
6. Aussprache über die Berichte
7. Entlastung des Vorstands
8. Satzungsänderung (Anpassung an die geänderte Pfarrei-/Gemeindestruktur, Vorstand)
9. Neuwahlen zum Gesamt-Vorstand gem. Satzung
10. Anträge (**bitte reichen Sie diese kurzfristig beim Vorstand ein**)
11. Ausblick 2023
12. Verschiedenes



Der Vorstand

Die Sitzung findet unter Beachtung der ggf. geltenden Corona-Vorschriften statt.

Das Protokoll der Sitzung von 11.2021 sowie die Vorschläge zur Satzungsänderung liegen vor der Versammlung aus, sie können von den Mitgliedern auch gerne vorab angefordert werden.

9. Bernhard Lichtenberg

Wallfahrt 2022

Gedenkkirche Maria Regina Martyrum

Samstag, 5. November 2022



Illustration: Philipp von Netzer

8:30 Uhr **Wallfahrtsmesse** *usu antiquiore*

10:00 – 10:45 Uhr **Beichtgelegenheit** in der Krypta

11:00 Uhr **Wallfahrtsmesse**
mit Erzbischof Heiner Koch und
Bischof Heinrich Timmerevers

Apostolischer Segen
und **Eröffnung der Novene** um
Fürbitte und Heiligsprechung

Begegnung im Foyer

15:00 Uhr **Wallfahrtsmesse** *po polsku*

16:00 – 17:45 Uhr **Stille eucharistische Anbetung**
in der Krypta

18:00 Uhr **Wallfahrtsmesse** *in English* mit
Weihbischof Matthias Heinrich

Novene um Fürbitte und Heiligsprechung am Grab des sel. Bernhard Lichtenberg
5. bis 13. November 2022 täglich:
sonntags nach der 10-Uhr-Messe,
werktags nach der 18-Uhr-Messe
bzw. am 12. November nach der
21-Uhr-Messe

Heckerdamm 232 · 13627 Berlin

Verkehrsanbindung:

U-Bahn Jakob-Kaiser-Platz · Bus M 21, 109 (Weltlinger Straße)
Fahrstuhl und Rollstuhlauffahrt vorhanden!



www.erzbistumberlin.de/lichtenberg

LÄNGSTE KAFFEE TAFEL IN DER GROPIUS STADT

So, 4.9.2022
15 - 17 UHR

BAT-YAM-PLATZ/
WILDMEISTERDAMM
TISCHRESERVIERUNG
030 / 58 73 88 50



AB 16 UHR:
KINDERTHEATER IM
GEMEINSCHAFTSHAUS





Gemeinde St. Dominicus

Frauengruppe I – kfd Ursula Klerx, Tel. 6619028

Frauengruppe II: Dorothea Kuschel, Tel. 6054868

Frauengruppe III – kfd: Barbara Schwarz
(kommissarisch), Tel. 6048648

Frauengruppe „Voll im Leben“, Susanna Pöthke,
Tel. 60109978

Meditativer Tanz, Brigitta Boenigk, Tel. 66098033

Männerrunde, Hr. N.Jüngling, Tel. 6011686

Senioren – Kulturkreis, Heike Bernsen, Tel.
648318 33

Senioren – Donnerstagstreff, Heike Bernsen
(Assistent, kommissarisch), Tel. 64831833

Yoga – Gruppe (Mo), Premila Frank, Tel.
49760944

Senioren-Tischtenniskreis I, Peter Reiche, Tel.
6661860

Senioren-Tischtenniskreis II, Lothar Tünke, Tel.
033 203887607

DJK – Gymnastik für Hausfrauen, Monika Müller,
Tel. 6639251

KAB St. Dominicus-Gropiusstadt, Lothar Paedelt,
Tel. 6052720

Tagescafé für Bedürftige, Stefan
Schmitt, Tel.6369864, u. Team
Spendenkonto: DE08 3706 0193 6001 9580 10
GENODED1PAX Pax-Bank

Spatzenchor, Herr Wünschel

St. Dominicus Chor, Herr Wünschel

**Förderkreis Hl. Edith Stein für Entwicklungshilfe
und Mission e.V.**, Fr. A. Kwasigroch, 39893263
Mail: angel.kwasigroch@gmail.com

Pfadfinder St. Dominicus, Johannes Polenz,
Simeon Völker, stavo@sanktdominicus.de



Gemeinde Br. Klaus

Bastelkreis, Frau Güssefeld (Tel. 60452 39)

Band „gaudium et spes“, Frau Dettmar

Choralschola, Herr Görg (Tel. 7043158)

Gemeindekaffee

Glückwunschkreis, Herr Weigt (manwe@t-
online.de)

Katholischer Deutscher Frauenbund,
Frau Güssefeld (Tel. 6045239)

Ministrantengruppe, Peter Stubbe (Tel.
3926368, peterspaul.st@t-online.de)

Näh- und Handarbeitsgruppe, Frau Güssefeld
(Tel. 6045239)

Neokatechumenale Gemeinschaften, Fam.
Steininger (Tel. 01723190800,
steininger@gmx.de)

Seniorengymnastik, Frau Schmitt

Seniorenkreis, Herr Neuhaus, Frau Güssefeld
(Tel. 6045239)

Vokalkreis, Herr Görg (Tel. 7043158)

Taufbegrüßungskreis

Blumenteam, Frau Janowski (Tel. 6017723)



Gemeinde St. Joseph

„Alte Garde“, Frau Piechocki

Ministranten/Sport und Spiel, freitags 17.30-18.30 Uhr, Lucie Klar (0151 70134041), Jakob Ditz, Niklas Radig, stj.miniplan@gmail.com

Elternstammtisch, Frau Zink, Tel. 6623496 (aundpzink@onlinehome.de)

Familienkreis, Frau Gerbsch

Familienmusik St. Joseph, Frau Ditz

Wandergruppe „Senioren-Wandergruppe“, Fr. Jaufmann, Tel. 6617108

Besuchsdienst, Herr Rösler (Diakon), Tel. 66624871 (raimund.roesler@erzbistumberlin.de)

Schola, Herr Lux, (m.lux@heiligeedithstein.de)

Bibellesen, Pfarrvikar Misgaiski, Tel. 66991144 (pfarrer@st-joseph-berlin.de)

Kolpingsfamilie, Herr Marczok, Tel. 6732544 (Kolping Alt-Glienicke)

Gebetskreis, Herr Milewski

Mütterkreis, Frau E. Kwasigroch

Frauenkreis, Frau Graetz

Josephschor, Fr. Gundelach, Tel. 0176/43286257 m.gundelach@heiligeedithstein.de

Senioren St. Joseph, Fr. und Hr. Spieker, Tel. 6637183, norbert.spieker@gmx.net

Seniorengymnastikgruppe, Fr. Konys, Tel. 6634898

Seniorentanzkreis, Frau Spangenberg, Tel. 6024272

Gymnastikgruppe, Frau Schmidt, Tel. 6874574/0151 2103797, lukretia.schmidt@googlemail.com

Guttempler, Fr. Weidner, Tel. 6119697

MiniClub, Frau Bach-Sliwinski, simone_bach-sliwinski@arcor.de

Gremien

Kirchenvorstand, Vorsitzender (V): Pfr. M. Wiesböck, Stellvert. (SV): M. Dettmar

Fachauschuss (FA) Finanzen: V: M. Blach, SV: A. Zink (finanzen@heiligeedithstein.de)

FA Bau: V: T. Hasucha, SV: M. Steininger

FA Kita/eFöB (Hort): V: N. Fenscky, SV: A. Bünner

FA Küche: V: A. Bünner, SV: H. Hallmann

FA Photovoltaik, WEG & Vermietung: V: U. Rastemborski

Pfarrerrat: V: R. Pawlak, M. Föhrenbach, Pfr. M. Wiesböck (pfarrerrat@heiligeedithstein.de)

Gemeinderat St. Dominicus: Sprecherteam: J. Baumgärtel, M. Dewald, F. Goerigk (gr.sanktdominicus@heiligeedithstein.de)

Gemeinderat Bruder Klaus: Sprecherteam: M. Carpanese (gr.bruderklaus@heiligeedithstein.de)

Gemeinderat St. Joseph: Sprecherteam: M-M. Kaiser, P. Zink (gr.sanktjoseph@heiligeedithstein.de)

Jugendvertretung: Huy Nguyen und Michael Mai (jugendvertretung@heiligeedithstein.de)



Gemeinde Sankt Dominicus

Lipschitzallee 74
12353 Berlin

Gemeindekontaktbüro

Telefon: 667 901 - 0

E-Mail: pfarrbuero@heiligeedithstein.de

Sprechzeiten im Büro

Donnerstag 10.00 - 12.00 Uhr

Kirchenmusiker

Ulrich Wünschel

Telefon: 667 901 - 0

E-Mail: u.wuenschel@heiligeedithstein.de

Kita/Hort

Leitung: Annette Knobel

Vertretung: Christina Gustmann

Telefon Kita/Hortleitung: 667 901 - 16

Telefon Erzieher Hort: 667 901 - 23

E-Mail: kita-hort@st-dominicus.de

Küchenleitung

Dirk Lessing

Telefon: 667 901 - 29

E-Mail: koch@st-dominicus.de

Haustechnik

Krzysztof Schwientek

Telefon: 667 901 - 0

E-Mail: k.schwientek@heiligeedithstein.de

Bau- und Förderverein Kath.

Kirche Sankt Dominicus e.V.

Bankverb.: Darlehenskasse Münster eG

IBAN: DE78 4006 0265 0034 0486 00

Förderkreis Hl. Edith Stein für Entwicklungshilfe und Mission e.V., Pax-Bank eG

IBAN DE 55 3706 0193 6000 242010



Gemeinde Bruder Klaus

Bruno-Taut-Ring 9f
12359 Berlin

Gemeindekontaktbüro im Ehrenamt

Franziska von Tein

Telefon: 666 24 87 - 0

E-Mail: bruderklaus@heiligeedithstein.de

Sprechzeiten im Büro

Freitag 12.00—14.00 Uhr

Kirchenmusiker

Matthias Görg

Telefon: 704 31 58

Kita Bruder Klaus

Leitung: Bettina Scherrinsky

Telefon: 601 67 92

E-Mail: kita@bruder-klaus-berlin.de

Kita Heiliger Schutzengel

Leitung: Jeannette Bury

Telefon: 606 22 66

E-Mail:

kita-hl-schutzengel@heiligeedithstein.de

Hausmeister der Kirchengemeinde

Bruder Klaus und der Kitas

Heiliger Schutzengel und Bruder Klaus

Teofil Miadzel

Telefon: 666 24 87 - 0

E-Mail: t.miadzel@heiligeedithstein.de

Bau- und Förderverein der Katholischen

Gemeinde Bruder Klaus in

Berlin-Britz e.V.

Bankverb.: Darlehenskasse Münster eG

IBAN: DE47 4006 0265 0034 0478 00



Gemeinde Sankt Joseph

Alt-Rudow 46
12357 Berlin

Gemeindekontaktbüro im Ehrenamt
Dorota Lies und Brigitta Meyer
Telefon: 66 99 11 - 0
Fax: 66 99 11 - 99
E-Mail: st.joseph@heiligeedithstein.de

Sprechzeiten im Büro
Montag 16.00 - 18.00 Uhr
Freitag 10.00 - 12.00 Uhr

Kirchenmusiker
Marcus Lux
Telefon: 66 99 11 - 0

Kita St. Joseph
Leitung: Ines Klose und Stefanie Zink
Telefon: 6 63 16 22
E-Mail: kita@st-joseph-berlin.de

Bau- und Förderverein St. Joseph e.V.
Bankverbindung: Pax-Bank eG
IBAN: DE46 3706 0193 6003 3320 10

Stiftung St. Joseph Berlin-Rudow
Bankverbindung: Pax-Bank eG
IBAN: DE12 3706 0193 6007 9790 19

E-Mail: stiftung@st-joseph-berlin.de

Pastorale MitarbeiterInnen

Pfarrer (Sitz: St. Dominicus)
Michael Wiesböck
Telefon 667 901 - 17
E-Mail: michael.wiesboeck@erzbistumberlin.de

Pfarrvikar (Sitz: Bruder Klaus)
Msgr. Ulrich Bonin
Telefon: 666 24 87 - 2
E-Mail: ulrich.bonin@erzbistumberlin.de

Pfarrvikar (Sitz: St. Joseph)
Jürgen Misgaiski
Telefon: 66 99 11 - 44
E-Mail: j.misgaiski@heiligeedithstein.de

Diakon (Sitz: St. Joseph)
Raimund Rösler
Telefon: 666 24 87 - 1
E-Mail: raimund.roesler@erzbistumberlin.de

Pastoralreferent (Sitz: St. Dominicus)
Falk Schaberick
Telefon: 667 901 - 35
E-Mail: falk.schaberick@erzbistumberlin.de

Gemeindereferentin (Sitz: St. Dominicus)
Sr. M. Franziska Trögler
Telefon: 667 901 - 38
E-Mail: franziska.troegler@erzbistumberlin.de

Seelsorger im Vivantes Klinikum Neukölln
Diakon Gregor Bellin
Telefon: 130 14 36 56
E-Mail: gregor.bellin@erzbistumberlin.de

Seelsorger im Vivantes Klinikum Neukölln
Philipp Geisen
Telefon: 130 14 36 56
E-Mail: philipp.geisen@erzbistumberlin.de

Katholische Kirchengemeinde Pfarrei Hl. Edith Stein, Neukölln-Süd

www.heiligeedithstein.de

Leitender Pfarrer

Pfr. Michael Wiesböck

Telefon: 667 901 - 17

E-Mail: michael.wiesboeck@erzbistumberlin.de

Zentrales Verwaltungsbüro Hl. Edith Stein

Lipschitzallee 74

12353 Berlin

Telefon: 667 901 - 0

E-Mail: pfarrbuero@heiligeedithstein.de

Öffnungszeiten

Di 10.00-12.00 und 16.00-18.00 Uhr

Mi 10.00-13.00 Uhr

Do 09.00-11.00 Uhr

Pfarrsekretärin

Doris Rademacher

E-Mail: d.rademacher@heiligeedithstein.de

Verwaltungsfachkraft

N.N

Verwaltungsleiterin

Michaela Mertens

Telefon: 0162 210 169 4

E-Mail: michaela.mertens@erzbistumberlin.de

Kontoverbindung der Pfarrei

Pax-Bank-eG

DE57 3706 0193 6001 9580 01

Impressum:

Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde

Pfarrei Hl. Edith Stein, Neukölln-Süd

V.i.S.d.P.: Pfr. Michael Wiesböck

Redaktion: A.Chylewska-Tölle, H.Bernsen,

R. Josbächer, P.Milewski, T.u.J.Porzucek,

P. Roskosch, R.Rösler, S.Swiontek,

M.Voderholzer,

Layout: R.Kuners, R.Rösler

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung, den Zeitpunkt und die Kürzung von Beiträgen vor.

redaktion@heiligeedithstein.de

Redaktionsschluss: 18. September

Fotos: Titelfoto, Altarkreuz in St. Dominicus (J. Porzucek)

Nicht benannte Fotos: Pixabay oder privat

Auflage: 900 Exemplare

Druck: GemeindebriefDruckerei.de



Dieses Produkt **blau** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de